

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

13 (16.1.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682377)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschlus Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 13.

Oldenburg, Montag, den 16. Januar 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Ein Urteil über den Fall Delbrück.

Oldenburg, 16. Januar.

Professor Friedrich Paulsen, der bekannte Lehrer der Philosophie an der Berliner Universität, spricht sich in der neuesten Nummer des „Deutsch. Wochenbl.“ in einer für den Standpunkt der deutschen Geisteswelt interessanten Weise über den Fall Delbrück aus. Er giebt zu, daß der Delbrück'sche Artikel über die nordfriesische Angelegenheit harte Ausdrücke brauche, „Ausdrücke die ich auch in einer Kritik dänischer oder russischer Maßregeln nicht öffentlich brauchen würde“. Ferner ist zuzugeden, daß ein Mann in amtlicher Stellung sich selber und dem Amt besonderes Lichtgeben auf seine Neben schuldig ist: er spreche nicht bloß als Individuum, sondern zugleich als Inhaber der Stellung, ausgestattet mit der Autorität, die ihm die Stellung giebt. Auf der andern Seite föhne er (Paulsen) aber das Vorgehen des Kultusministeriums in dieser Sache, die Einleitung eines Verfahrens auf Amtsentziehung — denn darauf scheine dieses Vorgehen doch abzu zielen — und die Veröffentlichung dieses Vorgehens im „Deutschbl.“ durchaus nicht für notwendig oder der Lage der Sache für angemessen halten.

In den Universitätskreisen — so führt Prof. Paulsen zur Begründung dieser Ansicht aus — wird der Eindruck bleiben, daß die allgemeine Ansicht der Regierung dahin gehe, die den Universitätsbehörden den Beamtencharakter fächer zu betonen, oder sie den vollen Beamten in ihrer Stellung zur Regierung anzunähern. Das Privatdozentenrecht weist in dieselbe Richtung: Unterstellung der Universitätslehrer unter die politische Kontrolle.

Eine solche Ansicht legt eine Wandlung in den Anschauungen von der Aufgabe der Universitätslehrer voraus, die, wenn sie sich durchsetzt, für die deutsche Universitätsverwaltung verhängnisvoll wäre. Das ein politischer Beamter, ein Universitätsbeamter, ein Gehalt, ein Landtag, die Politik der Regierung vertritt, daß er wenigstens der öffentlichen Bekämpfung seiner Regierung, eine notwendige Forderung jeder Regierung; sie kann nicht den Gehalt der inneren Verantwortlichkeit aufkommen lassen. Kann er als amtlicher Mann die Maßregeln der Regierung nicht billigen und kann er nicht durch Vorstellungen eine Umänderung erreichen, so wird er wenn die Sache von wesentlicher Bedeutung ist, um die Freiheit der öffentlichen Kritik zu gewinnen, aus dem Amt scheiden müssen.

Eine ganz und gar andere Stellung hat der Universitätslehrer, haben überhaupt die Männer, die im Gebiet der Wissenschaftspflege, besonders der geistigen Kultur, zu wirken berufen sind. Es ist in der Regel ein immer größerer Teil dieser Leute in die äußere Form eines besoldeten Staatsamts übergegangen; der Staat hat seine Tätigkeit im Gebiet der Kulturfürsorge immer mehr ausgedehnt. Er würde aber gegen seinen eigenen Zweck handeln, wenn er nun daraus die Folgerung ziehen wollte: alle diejenigen, die, im Dienst der Wissenschaft, der Erziehung, der Kunst stehen, aus staatlichen Mitteln Gehalt beziehen, sind Beamte und als Beamte Vorrechte der jeweiligen Regierung; sie erhalten von ihr, wie Landräte oder Steuerbeamte, bestimmte Aufträge und haben diese Aufträge nach Vorschrift und unter Aufsicht der vorgesetzten Behörde auszuführen. Es handelt sich hier um Leistungen, die gar nicht auf Wunsch und nach Wunsch herbeigeführt werden können, um Dinge, bei denen schon der bloße Blick nach oben, das Hinschauen auf gnädiges Wohlgefallen und Günstigkeit, die Kraft des Sehens fälscht; schmeichelei, höfliche Kunst und Wissenschaft haben lediglich die Wirkung, Kunst und Wissenschaft in Verachtung zu bringen. Der Staat, oder vielmehr das im Staat organisierte Volk, hat ein großes Interesse an Leistungen der Wissenschaft und Kunst; ohne solche gäbe ja ein Volk überhaupt nicht mit unter die Kulturvölker; aber Wissenschaft und Kunst lassen sich nicht, wie äußere Dinge und Einrichtungen, durch Gebot und Zwang herbeiführen. Darum ist die Aufgabe der Staatsregierung hier notwendig eine viel beschränktere, sie geht im wesentlichen nicht darüber hinaus, Mittel zur Verfügung zu stellen, die es den von der Natur für solche Leistungen begabten Individuen möglich machen, ihre Kraft ganz neuen Aufgaben zu widmen, ohne die Notwendigkeit, marktähnliche Ware zur Gewinnung des Lebensunterhalts herzuverbringen. Und bei der Auswahl dieser Personen wird sich der Staat wieder die Beschränkung auferlegen, sich von denen, die innerlich der Arbeit der geistigen Welt sich durch ihre Leistungen Anerkennung verschaffen haben, beraten zu lassen. Das Prinzip der Freiheit und Selbstregulierung wird also hier notwendig einen weiten Spielraum haben.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser flutete am Freitag Nachmittag aus Anlaß des russischen Neujahrsfestes während eines dreiviertelstündigen Besuchs dem russischen Botschafter, v. d. Osten-Sacken, Glückwünsche ab.

Der Kaiser hat, wie im amtlichen Teile des „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht wird, dem Vorsitzenden des Service-

de l'identité judiciaire in Paris, Bertillon, den Kronenorden dritter Klasse verliehen. (Nach dem „anthropometrischen System“ Bertillons werden bekanntlich neuerdings in Deutschland auch die Anordnungen gemessen.)

Zu der gestern Vormittag stattgefundenen Feier des Krönungs- und Ordensfestes hatten sich die in Berlin anwesenden Personen, denen der Kaiser Orden und Ehrenzeichen verlieh, im königlichen Schlosse versammelt, um von der Generalordenskommission die für sie bestimmten Dekorationen in Empfang zu nehmen. Hierauf begaben sich die Dekorierten in die Schloßkapelle, um daselbst das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses zu erwarten. Nachdem das Kaiserpaar seine Plätze eingenommen hatte, begann der Gottesdienst. Nach Beendigung desselben fand im Weissen Saale und den angrenzenden Gemächern Tafel statt, bei welcher der Kaiser einen Toast auf das Wohl der neuen und der alten Ritter ausbrachte. Nach Aufhebung der Tafel begab sich das Kaiserpaar in den Rittersaal, wo es viele der eingeladenen Personen durch Ansprachen ansprach. Es erhielten u. a.: das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe der kommandierende General des III. Armeekorps, General von Ignitz, der Generalinspektor der Kavallerie, General Eder von der Planitz, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub der Inspektor der Jellbarillierie, General von Hoffmann, der General-Quartiermeister, General Dierhoffer; den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe der kommandierende General des IV. Armeekorps, von Klitzing; den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub der Generalinspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens, General Frhr. von Fandt, der Chef der Marinestation der Nordsee, Viceadmiral Karcker, der kommandierende General des II. Armeekorps, Generalleutnant von Langenbeck, der kommandierende General des IX. Armeekorps, von Nassau, der kommandierende General des VII. Armeekorps, von Wittich-Buchberg; den Stern zum Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub der Ministerialdirektor im Kultusministerium, Dr. Althoff, der Direktor im Reichspostamt, Kaefer, der Unterstaatssekretär im Ministerium für Maß-Verordnungen, von Schrant, der Direktor im Reichspostamt, Ebdow; den Roten Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub, der Präsident des Reichsverkehrsamts, Gaebele, den Roten Adlerorden III. Kl. Prinz Georg von Schönau-Carolath; den Roten Adlerorden IV. Kl. der Hofschatzkammerdirektor a. D. Paale, der Vizepräsident des Reichstagsabg. Dr. Heiligenstadt, der Reichstagsabg. Prof. Dr. Kropatsch, der Amtsgeschäftsrat und Reichstagsabgeordnete Retzdorf, der Oberlandesgerichtsrat und Reichstagsabgeordnete Kleren, der Oberbürgermeister zu Posen, Wittling; den Königlichen Kronenorden 1. Klasse der Chef des I. Eschwabers, Viceadmiral Thomlen, den Stern zum Königlichen Kronenorden 2. Klasse der Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamts, Dr. Köhler; den Königlichen Kronenorden 2. Klasse der Bischof zu Bonn, Dr. Weber; den Königlichen Kronenorden 3. Klasse der Kommerzienrat und Bankier Hugo Landau.

Präsident Faure hatte der Kaiserin Friedrich, welche vorgestern auf der Durchreise nach England nach Bordighera unter dem Inlognio einer Gräfin v. Cronberg Paris passierte, seinen Salonwagen zur Verfügung gestellt. Das Anerbieten wurde im Hinblick auf das strengste Inlognio, unter welchem die Kaiserin reist, abgelehnt. Die Kaiserin benutzte den Salonwagen, welchen der Prinz von Wales dauernd in Frankreich sich hält.

Für Mittwoch ist im Reichstag der erste Schwerinstag in Aussicht genommen. Die Fraktionen haben nach ihrer Seite das Vortrecht bei Behandlung der Initiativanträge. Demnach wird das Centrum den Antrag auf Aufhebung des Schulengesetzes zur Beratung vorschlagen. Es ist jedoch nicht sicher, ob der Antrag auf Aufhebung des Schulengesetzes schon am Mittwoch zur Verhandlung kommen wird, da zu Beginn der zweiten Sitzung des Reichstags die lippische Angelegenheit im Reichstagsrat zur Verhandlung gebracht werden soll. Die Begründung des hierzu von der freisinnigen Volkspartei eingebrachten Antrages wird der Abg. Penzmann übernehmen. Man erwartet, daß sich über diese Angelegenheit eine mehrtägige Debatte entzipfen wird.

Die deutsche Regierung hat, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, vor einiger Zeit bereits in Washington amtlich erklärt lassen, daß sie in Bezug auf die Philippinen auf jeden Wunsch verzichte und nicht einmal eine Kolonisation für sich in Anspruch nehme. Hiernach müssen alle von englischen Mächten verbreiteten entgegengesetzten Gerüchte, die dann zum Teil von den amerikanischen Mächten übernommen wurden, als tendenziöse Erfindungen bezeichnet werden.

Der Wirtschaftliche Ausschuss trat am Sonn-

abend unter Vorsitz des Staatssekretärs v. Rosadowsky zu einer Plenarsitzung zusammen und beriet zunächst über die wirtschaftlichen Folgen, welche für den deutschen Ausfuhrhandel aus der in Belgien geplanten Abänderung des Verfahrens bei Erhebung von Wertzöllen erwachsen können. Einmütig wurde die Auffassung vertreten, daß die Abänderungen, falls sie Geltung erlangen, für unsere Ausfuhr nach Belgien erhebliche Härten im Gefolge haben würden. Der Ausschuss glaubte im Interesse des deutschen Ausfuhrhandels nach Belgien das Erlauchen stellen zu müssen, die thunlichste Milderung der Bestimmungen bei der belgischen Regierung anzustreben. Sodann nahm der Ausschuss die Berichte über den Gang der bisherigen Produktionsserhebungen und deren Stand entgegen und fasste schließlich darüber Beschluß, in welcher Form die Ergebnisse der Produktionsserhebungen weiter verwertet werden sollen.

Generalmajor a. D. Frhr. Willibald v. d. Goltz ist im 70. Lebensjahre gestorben. — Viceadmiral a. D. v. Kall ist im 76. Lebensjahre im Alter von 58 Jahren gestorben. — Am Neorganisation der türkischen Kavallerie tritt Mitte Oktober v. Mühlisch von dem ersten Dragonen in Trift in türkische Dienste.

Die „N. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Bund des für den preussischen Landtag in Aussicht gestellten Gesetzentwurfs bezüglich Besteuerung der Warenhäuser u. s. w. kann unverschieden nach den mehrenfalls früheren Darlegungen des Herrn Finanzministers nicht zweifelhaft sein. Als der preussische Staat seinerzeit die Gewerbesteuer den Kommunen überwieß, geschah es mit der ausdrücklichen Absicht, daß letztere die Gewerbesteuer zu einem kommunalen Feuersteuern ausbilden sollten. Die Kommunen haben jedoch, abgesehen von einigen Bezirken, von diesem Privilegium leider so gut wie gar keinen Gebrauch zu machen verstanden, ein Uebelstand, welcher auch durch das bisherige Unterbleiben der Kommunen, sich mit dem im Großen betriebenen Kleinhandel gewerbesteuerlich abzufinden, zum Ausdruck gelangt. Die Warenhäuser, Verkaufshäuser, Filialgeschäfte u. s. w. sind großkapitalistische Einrichtungen, denen gegenüber die gegenwärtige kommunale Handhabung der Gewerbesteuer im Hinblick auf die Belastung des eigentlichen Kleinhandels als eine gerechte nicht erachtet werden kann. Dieser im Volke fast allgemein geteilten Ansicht ist, wie wir glauben, auch die Staatsregierung, welche es demgemäß als ihre Pflicht erkennt, eine nach Maßgabe der Beanpruchung von Vorteilen gerechtere Steuerlastenverteilung im Kleinhandel, als die Kommunen sie bisher abhalten ließen, auf dem gegebenen Boden der Gewerbesteuererhebung anzustreben. Dabei wird es sich, wie wir annehmen dürfen, nicht etwa um einen Verzicht handeln, den Kommunen vorzuschreiben, daß sie die Warenhäuser u. s. w. durch eine übermäßige Steuer erdrosseln sollen, sondern der Zweck des Gesetzes wird, wie gesagt, lediglich in der ausgleichenden Gerechtigkeit auf dem Gebiete der Gewerbesteuerung zu suchen sein. Der Entwurf ist unserem Vernehmen nach noch Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beteiligten Interessierten der Staatsregierung; daß er dem Landtag in der bevorstehenden Tagung zugehen wird, dürfte indessen als sicher zu betrachten sein.

Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschifffahrt hielt am Freitag Abend in Berlin eine Ausschusssitzung ab. Den ersten Vortrag hielt Ingenieur Schmitt aus Köln a. Rh. über die Rheinischschifffahrt und ihre Bedeutung für den deutschen Küstenverkehr. Der Vortragende kam zu dem Ergebnis, daß auch wir auf diesem Gebiete großes leisten können. Auch hochwertige Schiffe werden sich neuerdings den Wasserstraßen zu. Den zweiten Vortrag hielt der frühere Schiffsführer des Vereins, Major a. D. Kurr, über die Beziehungen der deutschen Landwirtschaf zur deutschen Binnenschifffahrt. Eine Tabelle, die er über den prozentweisen Anteil der Binnenschifffahrt an dem Handel einiger wichtiger deutscher Seehäfen in den Jahren 1895 und 1896 aufgestellt hat, zeigt, daß die Binnenschifffahrt für den Meer geringer sind als die für die Wägen, daß also im ganzen die Wasserstraßen immer noch die minderwertigen Güter befördern. Sie lehnt ferner, daß die Binnenschifffahrt prozentual mehr der Ausfuhr als der Einfuhr dient, und zwar gerade der der Verzehrgütergegenstände, also landwirtschaftlicher Produkte. Sie bemerkt, daß das Schlotwort von den Strömen als „Einfallsthoren“ falsch ist. Die Fortwirtschaf hat der Vortragende nicht mitberücksichtigt. Für sie käme nach einem ungünstigen Ergebnisse, wenn der Satz richtig ist, daß die deutsche Fortwirtschaf den Bedarf selbst decken könnte, ein Satz, der indessen noch zu bestritten wird. Eine zweite Tabelle zeigt die Exportverhältnisse einiger deutscher Ströme in den Jahren 1895 und 1896 unter ausschließlicher Berücksichtigung landwirtschaftlicher Produkte und solcher Konsumartikel, deren die Landwirtschaf treibende Bevölkerung für ihre Produktion und für ihren Konsum bedarf. Daraus geht u. a. hervor, daß die Wägen, die vor allem ein „Einfallsthoren“ sein müßte, es ganz und garnicht ist. Von der Ober ist nur ein Teil bestritten; aber gerade der nicht herangezogene spricht ebenfalls noch zu Gunsten der Binnenschifffahrt. Was die Elbe betrifft, so müßten, wenn Abgaben eingeführt würden, zweifellos in erster Linie die Landwirte bluten. Nicht ganz so geht, aber wohl nachteilig, wäre eine Verminderung der Konkurrenz. Derselbe, das in erster Linie in Betracht käme, würde aber seine Vorteile wohl nicht umsonst an die Hand geben. Auch das sollten die Landwirte bedenken. Die Behauptung, so schloß der Vortragende seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen, daß die Binnenschifffahrt der Landwirtschaf schädlich sei, lasse sich gegenüber der Statistik nicht aufrecht erhalten. Die

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Simonen-Expeditionen von F. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Rausche, Garenstr. 5. Delmenhorst: F. Ademann. Bremen: Herren E. Schlotter, M. Scheller.

haben würden dazu beitragen, unbefugte Vorwürfe und beschuldigungen Bedenken richtig zu stellen.

### Ausland Frankreich.

Die Agence Havas meldet unter Referve, der französische Botschafter in London, Cambon, hätte am letzten Mittwoch mit Salisbury die erste Ausprache über die zwischen beiden Mächten bestehenden Streitfragen gehabt. Das Resultat der Konferenz sei, daß eine Verständigung zwischen England und Frankreich in Wälde erwartet werden könne.

In der Drehfus-Angelegenheit steht dem „Matin“ zufolge das Ende der Revisionenunterjudung bevor; nur noch die Zeugenansage Oberbays steht aus. Dieser läßt sich jedoch kaum nach Paris zu kommen. Die Kriminalkammer werde erklären, es sei statischl. Berrat nicht worden; es bestünde jedoch kein Beweis für die Schuld von Drehfus, da das Verbrechen nicht von ihm herführe. Drehfus solle vor ein neues Kriegsgericht gestellt werden.

Wie aus den jüngsten Briefen von Drehfus hervorgeht, meint er, die Revision sei auf die Initiative des Generalstabes zurückzuführen, und dankt Boisdeffre und seinen Kameraden. — Beaurepaire erklärt im „Echo de Paris“, seine Entfaltungen hätten verhindert, daß die Kriminalkammer die Schuld von Drehfus proklamierte, der nunmehr vor ein neues Kriegsgericht gestellt werden müsse.

Oberbay ließ dem Präsidenten des Kassationshofes das Requisitorium zugehen, was er als Junge in der Revisionenangelegenheit ausgeführt haben würde, wenn ihm zum Zwecke seines Schutzes vor dem Kassationshofe freies Geleit bewilligt wäre. Oberbay versichert, er habe auf Veranlassung des Obersten Sandher, des damaligen Chefs des Nachrichtenbüros, von 1894 bis 1895 zu fremden Agenten Beziehungen gehabt, über die er Aufschluß gegeben haben würde, wenn er vom Dienstverhältnis entbunden wäre. Dann seiner Beziehungen habe er Sandher Nachrichten von höchstem Interesse zugehen lassen und in nützlicher Weise Umtriebe bekämpfen können, deren Urheber ihm wohl bekannt gewesen wäre. Er habe aber gegen denselben nicht öffentlich vorgehen können. Schon seit 1895 habe Sandher Spuren feststellen können, und er, Oberbay, habe dann seiner Beziehungen Sandher wertvolle Fingerzeige geben können, die als richtig anerkannt wurden. Er sei schon Monate vorher benachrichtigt worden, daß er auf Veranlassung Biquarts von Mathieu Drehfus zur Anzeige gebracht werden würde. Von diesem Augenblick an hörte er nicht auf, in Verbindung mit seinen Vorgesetzten zu sein, von denen er Instruktionen erhalten habe, wonach er sich heimlich gerichtet. Es sei am 1. Juli 1893 gewesen, als der Kriegsminister plötzlich gegen ihn eine veränderte Haltung angenommen habe; man eröffnete eine neue Untersuchung über die Klage seines Verwandten gegen ihn, um ihn zu entfernen und ihn zu verbüßern, vor dem Kassationshofe auszusagen und ihm alle Glaubhaftigkeit zu nehmen. Oberbay schließt, indem er bemerkt, allein im Exil, verlassen von denen, die ihn hätten verteidigen müssen, widerstand er den verlockenden Anerbietungen und lehnte es ab, irgend ein Wort gegen seine Vorgesetzten zu schreiben oder zu sagen. Er hoffe, der Schmerz werde ihm erspart werden, über die Entscheidung des Kassationshofes an das Tribunal der öffentlichen Meinung appellieren zu müssen.

### Italien.

Nach Meldungen aus Alexandria ist nunmehr der Prozess gegen 18 eines Attentatsverdächtigen auf Kaiser Wilhelm verdächtige italienische Anarchisten angehängt worden. Nach Beendigung der Voruntersuchung wurde die Sache dem Generalstaatsanwalt des Appellhofes, Arcons, übertragen. Die Aufkäufer der einzelnen Städte, aus denen die Anarchisten gebürtig sind, insbesondere Pisa, Florenz, Sorok und Venedig, sandten nach Alexandria ein eingehendes Rationales der Verbrecher ab.

### Dänemark.

In der Budgetberatung des Folkethings interpellierte am Sonnabend der Berichterstatter des Budgetausschusses Hagen über die Ausweisung dänischer Staatsangehöriger aus Nordschleswig und die Beziehungen Dänemarks zum Auslande. Der Minister des Auswärtigen

erklärte, daß das Verhältnis zu allen Mächten ein freundschaftliches sei, und führte dann weiter aus: „In der Angelegenheit der Ausweisungen aus Schleswig, welche auf uns alle ein schmerzlicher Eindruck gemacht haben, hatte die Regierung an die deutsche Regierung die Anfrage gerichtet, ob Deutschland beabsichtigt, die Dänen in Nordschleswig, die gemäß dem Friedensvertrage von 1864 in Nordschleswig optieren, in größerem Umfange auszuweisen. Nach der auf diese Anfrage erteilten Antwort sei kein Optant ausgewiesen.“ Der Minister gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Ausweisung der anderen Dänen aufgehoben möge, da ein gutes Verhältnis für beide Länder das Beste sei.

### Rußland.

Zwischen Rußland und dem Emir von Afghanistan ist, wie die londoner „Morningpost“ nach Petersburger Meldungen, die aus sonst wohl unterrichteter Quelle stammen, berichtet, ein Bündnisvertrag am 3. d. Mts. unterzeichnet worden.

Der Abschluß dieses Vertrages bedeutet für England eine empfindliche Niederlage in Kabul. Nach der „Morningpost“ hatte der Emir wenige Tage vor dem Abschluß des Vertrages mit Rußland eine Kundmachung erlassen, worin er sagt, jeder Herrscher sei befugt, sein Land zu verteidigen und mit diesem nach Belieben zu verfahren. Wenn er Gelegenheit habe, seinen Nachbarn Dienste zu leisten, werde er deren Wohlthäter und Bundesgenosse. Der „weiße Jar“ habe die Rußl.-Eisenbahn, die einen Teil afghanischen Gebietes durchschneidet und dessen Wohlthätig dienlich sein würde. Hören wir nicht auf gewisse unbesonnene Ausländer, die Verleumdungen auszusprechen pflegen, sondern laßt uns Freunde der Rußen und ihres Kaisers sein.“ Der Vertrag werde in Petersburg als ein bemerkenswerter Erfolg der russischen Diplomatie betrachtet, die vorgee, ihn angeht, des stärksten Widerstandes Großbritanniens gestiftet zu haben.

### Philippinen.

Nach in Madrid eingegangenen Mitteilungen behaupten die Amerikaner die Herrschaft nur in der Gegend der Bai von Manila. Alles übrige, mit Ausnahme von Mindanao, wo die Spanier bleiben, ist in der Gewalt der Aufständigen. Die amerikanischen Freiwilligen sind durch das Klima und die schlechte Nahrung entmüdet und befinden das Verlangen, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck aller mit Heroldenbescheiden versehenen Originalberichte über unsere Landesangelegenheiten, einschließlich des Verzeichnisses über lokale Verordnungen für die Wahllokale des Landtages.

Oldenburg, 16. Januar.

\* Vom Hofe. Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr fand Familienkonzert im Großherzoglichen Palais statt. — Das Ordenskapitol veranlaßt sich am 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, in den unteren Räumen des Großherzoglichen Schlosses, in den sogenannten Kaiserzimmern. Dem Ordenskapitel gehören S. K. H. der Großherzog, S. K. H. der Erbprinz, sowie die Ordenskapitulare, die Vorstände vom Hofe, Ministerium u. s. w. an. Nachmittags 5 1/2 Uhr findet große Gala-Fest von etwa 70 Gedecken im neuen Saale im großherzoglichen Schloss statt.

\* Generalprobe zum Hofkapellkonzert. Auf die heute Abend im Theater stattfindende Generalprobe zur Rechten Symphonie ist hier nochmals aufmerksam gemacht. Derselbe ist dem Publikum gegen 1 Mt. Eintrittsgeld zugänglich und beginnt mit dem ganzen Programm um 7 Uhr der Billeterverkauf um 6 1/2 Uhr.

R. kirchliche Nachrichten. Die Einführung des Hilspreddiges Adrens in das Pfarramt zu Warfeth ist nicht, wie es in einer Einwendung aus Warfeth geheißen hat, auf den 29. Januar angelegt, sondern ist, wie die Einführung des Barres Noblet in Sträßhausen und des Barres Tönneken in Eenshamm bis furz vor oder nach Ostern

Seyberlich. Auch die Herren Rubbe (Bernhardt) und Seydelmann (Schöller) füllten ihren Platz aus, während die Herren Schiefer (Rißling) und Rohde (Alfred) doch in Sprache und Benehmen die Anfänger veran.

Dem tollen Dreierler schloß sich der harmlose, aber bekannte und ehemals berühmte Einakter „Das Fest der Handwerker“ von Louis Angely an. Einst beliebte Angely mit seinen von gesundem Gefühl und Humor erfüllten kleinen Possen und Einpfeilern alle Bühnen, heute begegnet man ihm nur selten noch einmal. Sein „Fest der Handwerker“ ist aber durch die Jahrzehnte hindurch frisch geblieben und erfreut auch heute, trotz der an Salz und Pfeffer überreichen gegenwärtigen Schwankliteratur, noch durch seinen bescheidenen, der Wirklichkeit nahe kommenden Inhalt und die glückliche Laune. Um die Darstellung des gefälligen Werkes machten sich in erster Linie die Herren Blumenreich (Kud), Gordon (Händchen), Seydelmann (Stehaus) und Seyberlich (Puff) und die Damen Behrens (Frau Nibel) und Hellmuth (Bench) verdient.

## Aus Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmann — Grillparzer-Preis. Die philosophisch-historische Klasse der Wiener Akademie der Wissenschaften, welcher die Verwaltung der Grillparzer-Stiftung übertragen ist, zeigt an, daß das Preisgericht für die Verteilung des Grillparzer-Preises (dessen Preis von 2400 Gulden für das beste in den letzten drei Jahren aufgeführte deutsche dramatische Werk einstimmig dem „Fuhmann Henschel“ von Gerhart Hauptmann zuerkannt hat. Das Preisgericht besteht aus dem Professor der Poesie und Literaturgeschichte Josef Baber, dem Sekrätar des Unterrichtsministeriums Wilhelm Ritter v. Hartel, dem Direktor des Burgtheaters Paul Schanker, dem Redakteur der Wiener „Ztg.“ Sokrat Friedrich W. in Wien und dem Professor Erich Schmidt in Berlin. Der Preis gelangt zum neunten Male zur Verteilung und ist am Sonnabend, als am 108. Geburtstag Grillparzers, Gerhart Hauptmann überreicht. Hauptmann hat den Grillparzer-Preis schon einmal für sein Drama „Hannele“ erhalten.

hinausgeschoben, weil sonst der Konfirmanden-Unterricht in sechs Gemeinden in störender Weise unterbrochen werden würde.

\* Beim großherzoglichen Schloße sind, um am 17. Januar eine höhere Abweidung des Wagenverkehrs zu ermöglichen, an hohen Masten probitorisch mehrere große Bogenlampen aufgestellt worden, sodas der ganze Schloßhof, der Platz vor den Wagenremisen zc., abends elektrisch erleuchtet werden können.

\* Im naturwissenschaftlichen Verein hielt am Sonnabend Herr Lehrer Meine einen interessanten Vortrag über „Pflanzentiere“. Wegen Mangels an Raum müssen wir leider das Referat darüber bis morgen zurückstellen. Für die nächste Versammlung wurde ein Vortrag von Herrn Professor Dr. Heinde in Aussicht gestellt.

\* Die Gesamteinnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (ausschließlich Oldenburg-Willhelmsbuden) betragen nach vorläufiger Ermittlung im Jahre 1898 7,180,110 Mt. gegen 6,889,190 Mt. im Jahre 1896, so daß die Mehreinnahme 1898 290,920 Mt. beträgt. Für die Willhelmsbuden-Oldenburg Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung im Jahre 1898 1,268,140 Mt. gegen 1,126,090 Mt. im Vorjahre verzeichnet. Die Mehreinnahme auf dieser Linie beträgt also 142,050 Mt. Von der Bruttoeinnahme der Linie Willhelmsbuden-Oldenburg hat Oldenburg bekanntlich an Preußen vertragmäßig 60 Proz. zu zahlen.

\* Dhmstede, 16. Januar. In der letzten Sitzung des Gemeinderats in Stebels Wirtshaus hierelbst fand zunächst die Verpflichtung der neu resp. wiedergewählten Gemeinderatsmitglieder statt, und zwar: Landmann H. von Mohr-Noborf, Landmann H. Meiners-Dhmstede, Landmann Joh. Wenpe-Dhmstede, Dreanerebesitzer D. Harms-Eghorn, Landmann J. Schem-Wahndorf und Landmann Joh. Poppe-Eghorn. (Landmann G. Wölken-Groß-Vornhorst war nicht erschienen.) Als Beigeordneter wurde Johann der Pazmann Hirt. Freels zu Dhmstede gewählt. Nach Feststellung der Armen- und Gemeinberechnung für die Zeit vom 1. August 1897 bis 1. Mai 1898, welche sich infolge der Auseinanderberlegung mit der Gemeinde Gersfen verzögert hat, wurde die Berbreiterung eines Weges zu Dhmstede-Höheheide, welcher von Dhmstede nach Eghorn (Hageln) führt, beschloffen, und dieselbe mit dem Landanlieger Zimmermann Joh. Harms zwecks Abtretung eines Areals unterhandelt. Darauf wurde die Erbauung eines neuen Spritzenhauses in Dhmstede zur Sprache gebracht. Nach dem bei der letzten Spritzenhaus aufgenommenen Protokoll werden in dem jetzigen Spritzenloft die Schlänge durch Feuchtigkeit unbrauchbar. Zur Feststellung eines geeigneten Platzes zc. wurde eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt. Ferner wurde über eine Eingabe der Herrn Landes-Defonome-Inspektor Christianen und Baurat Freese zu Oldenburg verhandelt. Die Eingabe betrifft die Anlage eines Feldbahngleises an der Chaussee vom Bahnhof Dhmstede nach der von dem genannten Herrn angekauften (zu Soyende belegenen Deysechen Stelle), wo dieselben eine Dampfsegelei anzulegen beabsichtigen. Die Feldbahn soll zum Transport von Steinen, Kohlen zc. verwendet werden. Die Beschaffung über diesen Gegenstand wurde vorläufig ausgelegt. Es soll noch vor der nächsten Sitzung, wo diese Sache wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden wird, eine Befestigung seitens des Gemeinderats an Ort und Stelle stattfinden.

\* Osterburg, 16. Januar. Der Osterburger Kriegerverein wird sich offiziell an der Beerdigung des verstorbenen Präsidenten des Vereins ehemaliger 19. Dragoner, Herrn Wachtmeister a. D. Götting, beteiligen. Der Vorstand des Vereins bittet alle Kameraden, recht zahlreich erscheinen zu wollen, um dem alten braven Soldaten die letzte Ehre zu erweisen.

Oldenburg, 14. Januar. Für dieses Jahr ist es auch dem Vorstand des hiesigen Naturvereins gelungen, in der untern Nordwiesendünen-Vortagsgruppe einmüßlich bekannt gewordene Frau Naturärztin Nische, Leiterin des Sanatoriums Strögenberg, für einen Vortrag am 18. d. Mts. zu gewinnen; das Thema lautet: „Was ist Naturheilkunst und wie kennen wir sie?“ Damen und Herren können an demselben teilnehmen. Nach dem zweifelhafteigen Vortrage wird die Frage beantwortet, — der früher in Hannelshausen so beliebte Hilspreddiger Föhler ist in diesem Frühjahr durch einstimmige Wahl als Pastor von Wardenburg nach hier gekommen, und auch bei uns hört man nur Zufriedene.

\* Dvelgöme, 15. Jan. Auf Anordnung der Großherzoglichen Eisenbahn-Verwaltung ist die hiesige Bahnstation mit dem heutigen Tage für den Privatbesprecherverkehr eröffnet worden. Da unser Ort mit Post- und Telegraphenstation bekanntlich eine erhebliche Strecke vom Bahnhof entfernt ist, kommt jene Neueinrichtung namentlich den fremden Händlern und Reisenden zu gute, die bisher nach Abweidung ihrer Kaufgeschäfte auf den verzweigt gelegenen Gehöften der Umgegend des Ortes und nach Erledigung der Ladegeschäfte am Bahnhof, lediglich zu Zwecken der Besorgung telegraphischer Mitteilungen den Ort aufsuchen mußten.

\* Wildeshausen, 14. Januar. In der letzten Nacht sind zwei Selbstmorde vorgefallen. Der in hiesiger Stadt wohnhafte Arbeiter Z., ca. 57 Jahre alt, welcher, weil er der Fürtörge für seine Familie sich entzogen hatte, zu einer ständigen Gefängnisstrafe verurteilt war, welche Strafe er jetzt verbüßen sollte, erhängte sich in seiner Wohnung. Im Dorfe Klattenhof machte ein 19jähriger Knabe ebenfalls durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Als Motiv der That wird Furcht vorm Militärstrafen vermutet.

## Wachtmeister a. D. Götting †.

Der Wachtmeister a. D. Götting, der Vorsitzende des Vereins ehemaliger 19. Dragoner, ist aus diesem Leben abberufen, nachdem er am 1. November v. Z. sein 75. Lebensjahr vollendet hatte. Er wurde am 3. d. M. nach einer Rückkehr von einem Wege zur Stadt von einer Herzschlagung befallen. Ansehend erholte er sich bald wieder und hoffte

mit großer Zuredung, baldigt wieder seiner gewohnten Thätigkeit nachgehen zu können. Dieser Wunsch, den hunderte seiner Freunde und Verehrer mit ihm teilten, sollte leider nicht in Erfüllung gehen, denn am geliebten Morgen legte der Tod dem verdienstvollen Leben des alten Wachmeisters sanft ein Ende; morgens 3 Uhr wurde der Alte zur großen Arme überführt.

In dem Verewigten verliert das Vaterland einen jener letzten Kämpfer, denen es vergönnt war, für die Ehre und Unabhängigkeit des gemeinen Vaterlandes dreimal in den Krieg zu ziehen und mit dem Schwerte in der Hand einzutreten für Deutschlands gutes Recht. Somit ist er jetzt hinübergeschlummert zur Ewigkeit, beweint und betrauert von seinen Angehörigen und seinen vielen Freunden und Kameraden.

In letzter Zeit sprach er stets mit großer Freude von dem nahe bevorstehenden 50jährigen Regimentsjubiläum, bei welchem er viele alte Kriegskameraden und sonstige ehemalige Regimentsangehörige anzutreffen sollte. Sein Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen. Somit ruht der Alte nun im blauschwarzen Dragonerrock auf dem Paradebette, sein langer grauer Bart wallt über die Brust bis zum Gürtel. Am Donnerstag früh wird der Dahingeshedene zur letzten Ruhe beisetzt.

Wilhelm Götting, am 1. November 1823 in Braunschweig geboren, trat am 1. Mai 1845 in das Braunschweigische Infanterieregiment und am 22. März 1850 in das Oldenburgische Reiterregiment ein; er wurde 1853 zum Quartiermeister und 1867 zum Wachmeister befördert. Derselbe machte als Husar den Feldzug 1849 gegen Dänemark mit, die Feldzüge 1866 und 1870/71 im Oldenburgischen Dragonerregiment und besaß 13 Decorationen und zwar: Das eiserne Kreuz II. Klasse, die Preussische Allgemeine Ehrenzeichen I. und II. Klasse, die Preussische Dienstauszeichnung I. Klasse, das Oldenburgische Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse, daselbst mit Schwertern und daselbe I. Klasse mit Schwertern am Ringe, die Oldenburgische Dienstauszeichnung I. Klasse, die Braunschweigische Erinnerungsmedaille 1848/49, das Preussische Erinnerungskreuz 1866, die Oldenburgische Kriegsdienstmedaille 1866, die Kriegsdienstmedaille 1870/71 und die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille. Außerdem trug er die Spangen: Spichern, Wionville, Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat, Paris.

Am Morgen des 16. August 1870 tritt das 19. Dragoner-Regiment eine Anhöhe herunter, um Schutz zu suchen gegen den dichten Kugelregen der feindlichen Infanterie; zu einem aktiven Eingreifen war augenblicklich keine Zeit. Götting benutzte diese Gelegenheit, eben auszutreten, aber kaum hatte er sich bei Seite gesetzt, da überschüttete ihn eine einlaufende Granate mit angewühltem Sand. Mit den Worten: „Die verflügten Franzosen, nicht mal hier können sie einen in Ruhe lassen.“ bestieg er gelassen wieder sein Pferd, um am Nachmittag die Attacke bei Mars la Tour mit zu durchziehen.

Am 1. April 1894 trat er nach fast 49jähriger Dienstzeit in den Ruhestand, und wurde ihm hierbei die Auszeichnung zu teil, auch fortan die Uniform des Regiments tragen zu dürfen.

Im Sommer 1895, als das Regiment in der „Seine“ lag und dort die Jubelfeier von 1870 beging, wurde Götting dorthin eingeladen und machte noch als 72jähriger Greis dort eine Attacke zu Pferde mit.

Im Sommer 1897, als Se. Majestät der Kaiser hier auf einen Tag in Oldenburg weilte, wurde von dem hohen Herrscher dem alten Götting eine etwa 1/4stündige Unterredung gewährt.

In der kurzen Zeit seiner Krankheit erkrankte der alte Wachmeister sich der Teilnahme aller Kreise; die höchsten Herrschaften ließen wiederholt Erkundigungen einziehen über das Befinden des alten Wachmeisters, Offiziere und alte Freunde kamen täglich zum Besuch des Kranken. Jetzt ruht er in Frieden, der alte Kamerad, Ehre, Ruhm und Dankbarkeit sei seinem Andenken geweiht.

Oldenburg, 16. Januar 1899.

**Verein ehemaliger 19. Dragoner.**

G. Hummel.

Auf die an den Ehrenvorsitzenden des Vereins ehemaliger 19. Dragoner, Herrn Generalmajor von Witzleben in Brandenburg a. d. Havel, gerichtete Meldung über den Tod des alten Götting ging heute nachstehende Drahtantwort ein:

den Vorstand des Vereins ehemaliger 19. Dragoner in Oldenburg.

Tief bewegt stehe ich im Geiste mit Ihnen allen an der Bahre unseres ehrwürdigen Götting! Als unser Vester ein Vorbild des Vereins, möge er vorwiegend weiter leben als ein Wahrzeichen der Justiz und Ordnung, der Gottesfurcht und des Gehorsams, vor allem der treuesten Hingabe an seinen weisen Kaiser und Landesherren! Das wolle Gott!

Brandenburg a. d. Havel, 16. Januar 1899.

General von Witzleben!

Im Anschluß an obigen Nachruf an Wilhelm Götting sei noch eine weitere That des alten Kriegers hier mitgeteilt, von der wir von zuverlässiger Seite Kenntnis erhalten. Es war am Tage des „Todesritzes von Mars la Tour“, als Götting abends auf dem Schlachtfelde unter vielen anderen den damaligen Regimentsadjutanten, jetzigen Generalmajor a. D. von Glossoffstein in Hannover, schwer durch Kanzenstöße verwundet in gänzlich hilfloser Lage fand. Selbst durch die Strapazen der Schlacht erschöpft, regte sich im rechten Augenblick das edle ihm stets im hervorragenden Wache eigen gewesene Kameradshausgefühl. Er stieg aus dem Sattel, hob unter Aufbietung seiner ganzen Kraft den Schwerbewundeten aufs Pferd und brachte ihn in sichere Unterlunft und Pflege.

Götting hat bisher von allen ehemaligen Regiments-

angehörigen am längsten die Uniform unseres Dragoner-Regiments getragen, die er auch mit ins Grab nimmt.

## Entstehung, Zweck und Wirksamkeit der Rittjäger-Küstenwehr im Jahre 1870.

(Nach einem im Kreisverein zu Nordenham vom Kameraden D. gehaltenen Vortrag.)

X Nordenham, 15. Januar.

Als im Jahre 1870, während ganz Europa im tiefsten Frieden lag, und außer Frankreich niemand an die Möglichkeit eines Krieges dachte, plötzlich die Kriegsfackel von unserm alten Erbfeinde dem teuren Vaterlande zugezündet wurde, und darauf ganz Deutschland wie ein Mann in hoher, hehrer Begeisterung sich erhob, um die welsche Tücke zurückzuweisen, da herrschte auch in unserm oldenburger Lande eine gewaltige Bewegung. Indessen man sah hier in gleicher Weise, wie in den Grenzländern trotz aller Begeisterung anfänglich nicht ohne Sorgen in die Zukunft. Und mit Recht; wußte man doch zur Genüge, daß die französische Flotte der unsrer an Zahl und Tüchtigkeit der Schiffe ganz bedeutend überlegen war. Diese Verhältnisse wurden insbesondere von Rittjägern geteilt, da dessen Küste, bei der Nähe Wilhelmshagens, einem feindlichen Angriffe bezw. Landungsversuche in erster Linie ausgesetzt war. Als daher am Tage nach Ausbruch des Krieges eine ministerielle Anfrage an das Amt erging, ob es nicht geraten erweise, hier einen Landsturm zu organisieren, um gegen kleinere feindliche, brandstiftende Scharen sich zu schützen, da fand dieser Gedanke hierüberall großen Anklang. Es wurden Veranstellungen abgehalten in den einzelnen Gemeinden, viele Eingekessene meldeten sich, aber dabei blieb es, ein greifbares Resultat wurde noch nicht erzielt. Erst als dem Amte ein Befehl des General-Gouverneurs vom 24. Juli durch das oldenburger Bezirkskommando unterbreitet wurde, in welchem direkt zur Bildung einer freiwilligen Küstenwehr aufgefordert und der Zweck und die Ziele dieses zu organisierenden Freiwilligenkorps genau erörtert wurden, kam diese Angelegenheit zu einem baldigen Abschluß. Das Amt verwendete sich umgehend beim Bezirkskommando wegen Ueberzeugung eines ehemaligen aktiven Offiziers, da hier ein solcher bzw. eine sonstige Persönlichkeit, welche das Freikorps hätte organisieren und kommandieren können, nicht vorhanden war. Einige Tage später wurden den Küstengemeinden bereits amtlich mitgeteilt werden, daß der Hauptmann a. D. Campo zu Oldenburg sich hierzu habe bereit finden lassen und hier bereits in den nächsten Tagen eintreffen werde. Derselbe wurde ermächtigt, im hiesigen Amtsbezirke Freikorps zu organisieren, deren vornehmliche Aufgabe es sei, Posten- und Patrouillendienste zu übernehmen, sowie auch in einzelnen Fällen eine etwaige Landung einer kleinen feindlichen Schaar vorläufig, bis militärische Hilfe eingetroffen, abzuwehren. Zugleich wurde aufgefordert, dem Hauptmann in jeder Hinsicht auf das Bereitwilligste und nach besten Kräften mit Rat und That an die Hand zu gehen.

Als Campo dann bald darauf eintraf, ging die Sache über alles Erwarten schnell vor sich, und schon am 13. August war die Organisation beendet. Aufgestellt wurden zwei Wachen, nämlich die Tossens und Tettens, wo man vom Deiche aus seewärts eine ausgezeichnete freie Aussicht hatte und das Meer weit hin überblicken konnte. Die Wache in Tossens befand sich in dem in der Nähe des Petersischen Denkmals belegenen Gebäude des Landmanns Düfer, zu derselben gehörten etwa 35 Eingekessene aus den Gemeinden Schwarzen, Tossens und Rühwarden. Hier von befanden sich ständig 5 Mann im Dienste. Die Ablösung erfolgte jeden Nachmittag 5 Uhr. Aufgabe dieses Postens war es, die Straße vom Denkmal aus bis zum Rühwarder- bzw. Schwarzer Deiche abzupatrouillieren, was jedoch nur nachts und bei Hochwasser erforderlich war, da bei fallendem Wasser eine Landung schlechthin das weiten Werts wegen unmöglich war.

In Tettensjeriel war die Wache, welche aus etwa 60 Freiwilligen aus den Gemeinden Abshausen, Mens und Alexen bestand, beim Galtwitz Wälden eingerichtet. Von hier aus wurde die Deichstraße Waddensjeriel bis Tettensjeriel beaufsichtigt. Eine einheitliche Uniform hatte das Korps nicht, es war zwar von mehreren Mitgliedern eine solche beschafft worden, doch bildete das charakteristische Abzeichen, eine um den Arm zu tragende weiße Binde. Auch konnte von einer einheitlichen Bewaffnung nicht die Rede sein, vielmehr waren fast alle auf ihre Jagdstutzen und Büchsen angewiesen. — Die Strecke von Waddens bis Rühwarden war durch Militär und zwar durch Landwehr-Artillerie und Infanterie nicht einigen Husaren gedeckt; erwähnt sei hier insbesondere die zum Schutze des Federwarderfelder Fahrweges am Nordwestende des Hafens zu Federwarden auf dem Außengroden schlammig hergestellte Batterie. — Da nun der Feind bereits seit mehreren Tagen in der Nordsee refugiosiert war und daher täglich die Feindseligkeiten begünstigen konnten, so wurde der Dienst ungemein stramm ausgeführt, und sobald irgend etwas Verdächtigtes zu Wasser, oder zu Lande sich näherte, wurde es angehalten. Hierbei waren die Mitglieder der Wache berechtigt, sofort geeigneten Falls von der Waffe Gebrauch zu machen. Auch auf Spione wurde eifrig geachtet. Daß bei einer solchen strengen Handhabung des Dienstes auch mancher Mißgriff mit unterließ, der dann nicht selten zu drohenden Szenen führte, ist wohl begreiflich. Erst später, als die feindliche Flotte nach wie vor untätig bei Helgoland lag, und dann bei kleinen sich ganz aus der Nordsee zurückzog, fing man auch auf den Wachen an, sich sicherer zu fühlen, und nicht selten herrschte dort fröhliches Leben, wenn aus den umliegenden Ortschaften Besuch eintraf. Als dann seitens der Bremer Handelskammer am 17. September offiziell bekannt gemacht wurde, daß die Blockade der Weser und Elbe aufgehört habe, da war auch das Fortbestehen der beiden Freiwilligen-Wachen überflüssig geworden, und diese wurden daher bereits am folgenden

Tage vom Hauptmann Campo bis auf weiter eingezogen. Die Wache hatte somit vom 13. August bis zum 18. Sept. bestanden. Bedenken wir nun, daß diese Männer beim Erscheinen der übermächtigen feindlichen Flotte jeden Augenblick in Gefahr standen, bei einem Zusammenstoß mit dem Feinde von diesem nicht als Soldaten anerkannt und, sobald sie in dessen Hände fielen, auf der Stelle rücksichtslos erschossen zu werden, so erscheint es uns doppelt rühmendwert, daß sie sich freiwillig und gern zum Nachdienst meldeten. Daher können wir auch den Dank, der ihnen vom General-Gouverneur später gespendet wurde, sowie die Verehrung der Denkmünze durch Kaiser Wilhelm nur auf das herzlichste begründen.

Möge es unserm Vaterlande für alle Zeiten niemals an solch treuen Söhnen fehlen, die jederzeit bereit sind, sich ganz für dasselbe hinzugeben; ihnen wird stets der Dank der Nachwelt gesichert sein.

## Telegraphische Depeschen.

BTB. München, 15. Januar. Der Prinz-Regent empfing heute den Fürstbischof von Bistum von Lüdenscheid.

BTB. Sigmaringen, 15. Januar. Die Donau ist aus ihren Ufern getreten, das Wasser steht so hoch, wie es seit 1849 nicht der Fall gewesen ist. Der Betrieb der Donauhauptbahn ist unterbrochen, auch sonst hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet.

BTB. Borsbighern, 15. Januar. Die Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen.

BTB. Wladiv, 15. Januar. Die „Neforma“ meldet, die Regierung werde bei den Cortes die Ermächtigung zum Verlaufe der Marianen-, Karolinen- und Palauinseln nachsuchen, denn man müsse dort 4000 Mann und mehrere Kriegsschiffe unterhalten.

BTB. Washington, 16. Januar. Im Senat brachte Hoar einen Beschlusentwurf ein, dahingehend, daß die Bevölkerung der Philippinen, falls sie frei und unabhängig zu sein das Recht habe, und auch bereit sein solle von allen Beziehungen zur spanischen Krone, insolge hiervon auch die Vollmacht haben müsse, zu thun und zu lassen, was unabhängigen Staaten aufkomme; wenn sie daher das Recht hätte, so zu handeln, so sei es auch ihr Recht, sich selbst eine Regierung zu schaffen, und in solche Rechte werde sich das Volk der Vereinigten Staaten nicht einzumischen suchen.

## Wetterbericht

von Sonntag, den 15. Januar:

Das Barometer war bis zum Vormittag gefallen, fällt seit dieser Zeit aber wieder, weil sich eine neue Störung nähert. In Deutschland ist im allgemeinen vorübergehend etwas Besserung eingetreten, doch dürfte bald wieder trübere, regnerischer Wetter mit härteren Winden zu erwarten sein, bei der Annäherung der neuen Störung.

## Wettervoransage

für Dienstag, den 17. Januar:

Wechselt bewölkt, windig, etwas kalteres Wetter mit Niederlagen.

## Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Der Klub „Einigkeit“ ladet uns nebst Familie zu dem am Dienstag, den 17. Januar d. J., abends 8 Uhr, im „Oldenburger Schützenhaus“ stattfindenden Ball ergebenst ein. Eintritt frei. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

**Sitzende Lebensweise** ruft oft Verdauungsstörungen hervor, die lästige Folgeerscheinungen für Körper und Geist haben können. Eine regelmäßige Stuhlentleerung, für die in diesen Fällen immer gesorgt werden muss, erzielt man am besten durch Kanoldis Tamarinden-Konserven aus Gottha, die selbst bei längerem Gebrauche dem Körper nicht schaden, mit Chokolade umhüllt sind und daher angenehm schmecken. Sie sind fast aus allen Apotheken in Schachteln à 6 Stück für 80 Pfg., auch einzeln für 15 Pfg., zu beziehen.

Die elegantesten Damen haben auf den Parfümerien, Bazars u. Toilette-Artikel führenden Geschäften.

## Bekanntmachung.

In Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums macht der Stadtmagistrat hierdurch bekannt, daß die Mauerzinnung in Oldenburg den Antrag auf Anordnung der Errichtung einer Zwangsinnung für sämtliche Handwerker, welche das Mauer- und Lackierer-Gewerbe innerhalb der Stadtgemeinden Oldenburg, sowie der Gemeinden Ohmstedt, Everßen und Sternburg betreiben, gestellt hat.

Gemäß § 100 a der Gewerbeordnung werden die beteiligten Gewerbetreibenden aus den bezeichneten Gemeinden hiermit aufgefordert, ihre Äußerungen frei oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung, in der beantragten Weise in der Zeit 18. bis 31. Januar d. J., beide Tage einschließlich, schriftlich oder mündlich beim Stadtmagistrate abzugeben. Nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, sind gültig. Äußerungen, die nach dem 31. Januar eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe der mündlichen Äußerungen kann während des angegebenen Zeitraums an den Werktagen von 10 bis 1 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 18, erfolgen.

Oldenburg, den 15. Januar 1899.

Stadtmagistrat.

Hogemann.

**Anzeigen.**  
Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt belegene sehr gute **Wirtschaft** mit großem, im besten Stande befindlichen

**Tanzsaal und Lustgarten** und nachweislich großem Umsatz habe ich in Auftrag sehr preiswert zu verkaufen.  
**Heinrich Westing, Kurwidstraße 33.**

Ein an guter Lage belegenes, im besten baulichen Stande befindliches Haus mit Garten und großer Werkstätte, in welcher

**Bauischlerei mit Dampftrieb**

betrieben wird, habe ich mit sämtlichen vorhandenen Maschinen wegen Krankheit des Eigentümers mit beliebigem Antritt in Auftrag sehr preiswert zu verkaufen.

**Heinrich Westing, Kurwidstraße 33.**

**Haus**

mit großem Garten an der Bürgererstraße steht durch mich billig zum Verkauf.

**Heinrich Westing, Kurwidstraße 33.**

**Hahn.** Gutsbesitzer Treichschie in Erfurt läßt in seinen Forten zu **Hahn** am Freitag, den 19. Februar cr., nachm. 1 Uhr ansgb.,

**100 Fuder gehauene Eichen, Buchen, Eschen und Erlen,** sehr starkes Bau- und Kuchholz,

**150 Fuder gehauene Föhren, Fichten, Lärchen und Weymouthsziefern,** zu Balken, Sparren, Gerüststangen etc. geeignet, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sammelplatz an der Beckhauser Chaussee bei Holz Nr. 1.  
Kauflustige ladet ein  
**C. Hagenborff, Aukt.**

**Bettfedern**  
garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr fallkräftig, das Pfund 50 und 55 Ct., Halbpfund, das Pfund mit 1,25, 1,50 und 1,75, dän. Klump, das Pfund mit 2,-, Garischelbattent, das Pfund mit 2,50, La-Zorte, hellweiß, das Pfund mit 3,-, echt äinl. Wandfedern, dänisch, das Pfund mit 2,85, Österr. dänisch mit 3,50 und 4,50. Ankermark beste Fällung für Oberbetten. Die Ankermarksfedern. Dreifach gegen Nachnahme bei freier Verpackung.  
**Heinrich Wittenberg,**  
Bism. Schloß-Ordnungsamt  
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.  
Preisliste und Proben gratis

Die besten Anthracitkohlen von Beche Langenbrunn treten wieder ein.  
**Carl Ed. Popphanten,**  
(C. Dittlage Nachf.)

Zu verkaufen Jagdhunde, Braun-tiger-Stichelhaar, 5 W. alt. Stamm-baum zu Diensten.

Ein gr. Hahhund, 1 J. alt, sehr scharfer Wächter, Br. 25 Wt.  
**H. Wahl, Str. 6, Bremen.**

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg

Sieben eingetroffen:  
**Album für Stollwerkbilder.**  
**C. Müller, Langestr. 34.**

**Nachfrage.**  
Hausmann **Heinrich Dannebaum** in **Westerburg** läßt in dem am **Dienstag, den 24. Januar d. J., nachm. 2 Uhr,** stattfindenden Verkauf die **7jährige trüchtige Stute „Alida,“** belegt v. „Einar,“ mit verkaufen, wozu einladet  
**W. Glogstein, Aukt.**

**Nadorf.** Billig zu verkaufen rascheite silberhaltige **Zwergkämpfer** in Stämmen oder einzeln.  
**Joh. Jansen.**

Zu pachten gesucht auf Mai eine kleine Sandstelle. Offerten unter **N. F. 100** postlagernd **Oldenburg.**

Preiswert zu verkaufen Wohnhaus mit angebautem Stall und Garten an der **Nadorferstraße.** Das Wohnhaus enthält Unter- und Oberwohnung u. großen gewölbten Keller.  
Näheres durch  
**E. Memmen, Theaterwall 9.**

**Stehen Sie auf** dem Standpunkte, sich eine sichere und lohnende Existenz zu verschaffen, so **setzen Sie sich** mit der renommierten Fabrik von

**Fritz Hanke,** Hof-Göhlenau bei Friedland, Bez. Breslau, in Verbindung und **legen Sie sich** die Vertretung dieser weltbekannten Fabrik von Holzrouleaux, Jalousien, Rollläden, Rollschutzwänden zu.

**Agenten** stets und überall bei höchster Provision u. angenehmen Bedingungen gesucht. Legitimationskarte eventl. gratis. Detailreisen erlaubt.

**Bümmersiede.** Zu verkaufen mehrere kleine und große schöne **Pflanzkamen** zu billigen Preisen.  
**G. Ostendorf.**

**Oldenburg.** Zu kaufen gesucht **Högen-, Gajer- und Buchweizenlaß.** Zu erfragen bei **F. Mohrman, Cloppenburgstr.**

**Bieh-, Hen-, Stroh- und Holz-Verkauf** in **Ustrup.**

Der Hausmann **Joh. Gardeler** in **Ustrup** läßt am **Freitag, den 27. Januar d. J., nachm. 1 Uhr ansgang:**

**1 zweijähr. schwarze Stute** vom „Gleder“ aus der „Edelbuche“,

**11 schöne Duenen,** alsdann nahe am Kalben stehend, wovon mehrere ins Herdlich eingetragen,

**14 trüchtige Schweine,** beste Rasse, alsdann meist nahe am Ferkeln,

**10,000 Pfd. gut gewonnenes Hen** und mehrere **1000 Pfd. Stroh,** sowie **100 Arn. gehauene Föhren,** zu Sparren, Laten und Brennholz, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufstübhaber ladet freundlichst ein  
**F. F. Garms.**

**Stahlpanzer-Geldschranke,** neuer, fall-u. diebesichere Fabrikate 1. Ranges.  
**J. C. Petzold,** Geldschrankefabrik Magdeburg. Preise außerordentlich billig. Illustrierter Katalog kostenfrei.

**Oldenburg.** Am **Montag, den 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr,** werde ich bei **Frederich Gashof, Heiligen-geiststraße,** hieselbst:

**20 Lithauer Doppelponys** gegen Barzahlung verkaufen.  
**Sibbe Duren** aus **Hoggenriede.**

**Ausverdingung zu Oberlethe.**  
Der Mühlenbesitzer **G. Albers** daselbst läßt am **Montag, den 23. Jan. d. J., nachm. 6 Uhr ansgb.,** die sämtlichen zum **Neubau eines Wohnhauses** erforderlichen Arbeiten mindestfor-dernd ausverdingen, wozu einladet  
**W. Glogstein, Auktionator.**

**Stiefiger Honig,** feinsten Qualität, traf ein.  
**D. G. Lampe.**

**Echte Kieler Sprott,** Bückinge, ger. Male, große marinierte Heringe, à Stück 10 S, Rollmüchje mit Gurkeninlage, Anchovis in fl. Gläsern, Sardellen, Sardinen, Mal in Gelee, Appetitfild, Kronenhummel emp.  
**D. G. Lampe.**

**Reife Harzläse,** prima offieil. Kummelkäse, à 1/2 kg 35 S, gelben Balsamischen Käse, à 1/2 kg 30 S, pikanten Rahmkäse, à 1/2 kg 70 S, halt-faßigen bayerischen Schweizerkäse, à 1/2 kg 1 A, empf.  
**D. G. Lampe.**

Eine neue Sendung süßer **Apfelsinen** traf ein.  
**D. G. Lampe.**

Wegen anderweitigen Unternehmens beab-sichtigte ich mein

**Hotel** in **Oldenburg,** vollständig neu eingerichtet und stark frequentiert, zu verkaufen. — Bewerber wollen ihre Adresse nebst Anzahlung unter **„C. 6453“** an **Hausenlein & Vogler A. G., Hannover,** senden.

**Zu belegen und anzuleihen gesucht.**  
Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute Hypotheken mehrere Kapitalien von **1000 bis 15000 M.**  
**C. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.**

**Wohnungen.**  
Zu verm. z. 1. Mai eine ger. Untertw. mit Stall u. Gartenland. **Blöherfelder Ch. 235.**  
Zu verm. besser möbl. **Stube und Kammer.**  
**S. Churnitzer, 3.**

**Overken.** Zu verm. eine schöne Wohn-ung mit Land an der **Blöherfelder Chaussee** auf 1. Mai.  
**D. Gardeler.**

**Dafenzen und Stellengesuche.**  
**Nadorf.** Gesucht auf Mai ein Knecht von 14—16 J.  
**C. Albers.**  
Gesucht ein Dienstmädchen, welches auch die Wäsche erlernen kann. **Scheideweg 3.**

**Oldenburg.** Umfänglich gesucht auf sofort ein Mädchen für Küche und Haus.  
**Alexanderstraße 1.**

**Antritt sofort.**  
**Herrn Ia Hambg. Hans** zahlt fol. Herren **A 120** pr. Mon. und hohe Prod. für **Cigarrenw. an Wirt, Privatc zc.**  
Off. u. B. 2248 an **G. S. Dande & Co., Gamburg.**

**Ohmsiede-Hohheide.** Gesucht zu Mai eine Dienstmagd von 16—18 Jahren.  
**Feine. Lübber.**

Zu Mai ein **Sehrling** für die Buchbinderei.  
**C. Müller, Langestr. 34.**  
Suche a. gl. f. e. einzelnen Herrn 1 gutes Mädchen; viele Mädchen für hier und auswärts auf gleich und Mai.  
**Frau Feuger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5.**

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**  
Gefunden ein **Heberzieher.**  
Abzuholen in der **Exped. d. Bl.**

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Osternburger Krieger-Berein.**  
Diejenigen Kameraden, welche sich an der Verdingung des verstorbenen Präsidenten des ehemaligen 19. Dragoner-Bereins, Herrn **Wachtmeisters a. D. Götting,** beteiligen wollen, bezeichnen sich am **Donners-tag, den 19. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr,** in der „**Harmonie.**“  
Der Vorstand:  
**Leuchtenburg.** Am **Samstag, d. 5. Febr.:**

**Ball,** wozu freuml. einladet  
**G. Küpper.**

**Klub „Viktoria.“**  
Am **Dienstag, den 17. Januar d. J.:**  
**Generalversammlung** bei **D. Gennede,** hintern Gerberhof.  
Der Vorstand.

**Wardenburg. Gesangverein „Brüderschaft.“**  
**Stiftungsfest,** verbunden mit der **Feier von Kaisers Geburtstag** am **Freitag, den 27. Januar** bei **Gastwirt Lüschken.**

**Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft, Abt. Rastede.**  
Versammlung am **22. Januar 1899,** nachm. 4 Uhr, in **Brüggemanns Hotel** zu **Rastede.**  
Tagesordnung:

1) Vortrag des Herrn **Schulvorsteher Hofe:** „Das neue bürgerliche Gesetzbuch und die Landwirtschaft.“  
2) Vortrag des Herrn **Garnholz:** „Die Züchtung und Haltung des Schweins.“  
3) Mitteilung über **Eberführung** u. Schweinezuchtgenossenschaften.  
4) Beschließenes, **Hebung der Beiträge,** Auf-nahme neuer Mitglieder.

**Oldenburg.** Diejenigen Herren, die sich für Gründung eines **Pfeifenklubs** interessieren, werden gebeten, sich am **Donnerstag, den 19. Januar,** abends 8 1/2 Uhr, beim **Wirt Emil Diebette** einzufinden.

**Amicitia.**  
Erscheine **Donnerstag** nicht.

**Großherzogliches Theater.**  
**Dienstag, 17. Januar.** 55. Vorst. im Ab. Gastspiel des **Fräul. Clara Gelbner** vom Stadttheater in **Widau.**

**Heimat.**  
Schauspiel in 4 Akten von **H. Sudermann.**  
Kasseneröffnung **7. Anfang 7 1/2 Uhr.**

**Bremer Stadttheater.**  
**Dienstag, 17. Januar:** „Don Carlos.“  
**Maquis Pola — Herr Richard Blohoff** vom Stadttheater in **Halle** als **Cast. Don Carlos — Herr August Weigert** vom Schillertheater in **Berlin.**  
**Mittwoch, 18. Januar:** „Oberon.“

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Elise Lünig**  
**Johann Suhrkamp.**  
**Kirchhatten.** **Januar 1899.**

Statt besonderer Meldung.  
**Mario Witte**  
**Hermann Hinrichs**  
Verlobte.  
**Oldenburg, z. St. Nischen.** **Selle.**  
**Januar 1899.**

### Gustav Adolph-Frauen-Verein.

Man schreibt uns:  
Wie schon kurz erwähnt und wie aus dem Inserat zu ersehen, wird Anfang März ein Verkauf zu Gunsten des Gustav Adolph-Frauenvereins stattfinden. An dieser Stelle darf wohl noch einmal darauf hingewiesen werden, wie nötig die Erhöhung der Einnahme des Vereins ist. Allerdings ist es in diesem Winter der dritte Verkauf für einen wohlthätigen Zweck; aber einestheils hat es sich erwiesen, daß er den beiden vorhergehenden keinen Abbruch thut, anderenteils findet er nur alle zwei Jahre statt. Er entstand ebenso wie der Verkauf für die Waisen- und die Mission aus dem hoch lobenswerten und berechtigten Wunsch der früheren Vorsteherin, die bisherige kleine Einnahme (5—600 Mk.) zu erhöhen. Dies ist auch gelungen. Die 7—800 Mk., die der Verkauf bringt, werden auf zwei Jahre verteilt, sodas jedes Jahr 900—1000 Mk. an die in der Diaspora lebenden Gemeinden haben verbleiben können. Es ist natürlich, daß das Interesse für den Gustav Adolph-Verein uns etwas ferner liegt als z. B. den Rhein- und Südbänder. Wir leiden selbst nicht unter dem Einfluß der katholischen Kirche und wissen nichts von der bitteren Not und dem oft heilbemühtigen Widerstand der in katholischen Ländern zerstreut wohnenden evangelischen Gemeinden, weil wir nicht lesen oder direkt hören. Wer aber einen Blick hineinwirft in das dort herrschende Elend, wer die oft schrecklichen Berichte der Bedrängten liest, kann sich des lebhaftesten Wunsches nicht erwehren, sich der ersten Verpflichtung nicht entziehen, daß die protestantischen Brüder und Schwestern ihren armen Glaubensgenossen helfen müssen.  
Wenn auch der Männer-Gustav Adolph-Verein uns mit mehr Mitteln und Kräften voranzieht und wir uns mit unsern Gaben zum Teil an ihn anlehnen, so kann er unsere Hilfe doch jetzt schon nicht lindern, und wie viel Not haben wir nicht auch schon direkt lindern können! Gaben zur es uns doch zu besonderen Aufgabe gemacht, für die sonst oft der bittersten Not anheimgegebenen Bedrängten zu sorgen, ebenso für die Orphan, Waisen und Altorgane der Kirchen, die der Männer-G. A. V. hatte bauen lassen, und die so sehr notwendigen Konfirmandenanstalten zu unterstützen. Natürlich ist die heimische Diaspora nicht vergessen, sowie wir auch für das nächstliegende: Elftafelwesen nach und nach 1100 Mark gesellen haben.

Darum sage keiner, daß uns die kirchliche Not der Diaspora zu fernem liege, oder daß wir sie nicht abhelfen könnten und auch könnten. Jeder von uns, der mit Dank die Segnungen der Kirche empfangt, wird sich gedungen fühlen, den lebenden Brüdern zu helfen; und wenn auch sonst mancherlei Anforderungen an die Hilfsfähigkeit unserer Mitbürger in Oldenburg herantreten, so möchten doch die 3 Mark noch übrig sein, welche der eigentümliche jährliche Beitrag eines Mitgliedes des G. A. Frauenvereins ist. Denn es ist der Zweck dieser Feiern, nicht nur anzulegen zur Befriedigung des im März abzuhaltenden Verkaufs, sondern besonders auch zum Eintritt in den Verein. Nämlich bedient dieser durch den Tod oder Wegzug Mitglieder, ohne daß sich genügend Ersatz findet, sodas, um dies zu erleichtern, Beiträge von 2 und 1 Mark zugelassen sind. Eine Bitte an sämtliche junge Mädchen Oldenburgs mit 1 Mark in unsern Verein zu treten, hat nur einen einzigen Eintritt zur Folge gehabt, wogegen wir mit herzlichem Dank erkennen, daß uns manche hübsche Arbeiten zu dem Verkauf geliefert haben. — Zum Schluß geht unsere dringende und herzliche Bitte dahin:

- 1) Für den nahen Verkauf uns freundlich mit Verkaufsgegenständen aller Art zu beehren.
  - 2) An alle unsere Mitbürgerinnen: sich zu prüfen, ob sie nicht mit waarem Herzen mit 1, 2 oder 3 Mark in unsern Verein einreten wollen. Zwei Jahresbesammlungen werden Gelegenheit geben, den Zwecken und Ausführungen unserer Bestrebungen näher zu treten, und wir haben die feste Überzeugung, daß sie dann noch besser einsehen werden, wie nötig es ist, den unter dem katholischen Einfluß lebenden evangelischen Gemeinden zu helfen.
- Anmeldungen zum Eintritt nehmen in Empfang: Fr. Prof. Garmis, Götterpf. 7, Fr. E. Gayen, Wismarstr. 30, Fr. L. Riefen, Rahmenallee 29.
- Gaben für den Verkauf nehmen in Empfang: Fr. Professor Garmis, Fr. E. Gayen, Fr. L. Riefen; ferner: Fr. Geh. Oberkirchenrat Hansen, Fr. Gespe, Frau Kollstede, Fr. Reichgräfe Tenge.

### Das Eisenbahnprojekt Barel-Nordenham.

Der Stadtrat trat gestern Abend in Sitzungssaale des Rathhauses zu einer Sitzung zusammen, in welcher als wichtigster Punkt die Mitteilung über die Erfolge der Audienz bei Herrn Minister Heumann wegen des Baues der Eisenbahn Nordenham-Barel auf der Tagesordnung stand. Bekanntlich wurden drei Mitglieder des hiesigen Magistrats- bzw. Stadtrats-Kollegiums, sowie drei Delegirte der Nordenhamer Interessenten am 2. Dezember vom Minister in Audienz empfangen, um wegen der Verweigerung der Konzession zum Bau der genannten Bahn Rücksprache zu nehmen. Wie der Vorsitzende, Geh. Justizrat Rleyboldt, nach einem Bericht des „Gem.“ ausführte, habe der Minister — wie zum Teil schon bekannt ist — bestimmt erklärt, daß das Ministerium die Konzession an eine Privatgesellschaft zum Bau der Bahn ablehne. Der Grund dieser jedoch nur einstweiligen Ablehnung sei der, daß man befürchte, die Landesfinanzen ungünstig zu beeinflussen. Laut Vertrag mit Preußen sei Oldenburg nämlich verpflichtet, von dem Brutto-Ertrage der Bahn Oldenburg-Wilhelmshaven 60 pCt. an Preußen zu zahlen. Durch die Bahn Barel-Nordenham würden aber der ersten Strecke neue Verkehrsbedürfnisse zugeführt, und dadurch werde auch der an Preußen abzuführende Betrag erheblich steigen. Eine Abänderung dieses Vertrages sei vom preussischen Finanzminister v. Mikulic nicht zu erreichen gewesen. Eine bindende Erklärung habe der Minister jedoch nicht abgegeben. Auch in dem Bescheide an die Bahngesellschaft sei nicht gesagt, daß die Bahn nicht gebaut werde; im Gegenteil solle sie gebaut werden, sobald die Mittel dafür verfügbar seien. Die Regierung sei durch den Landtag gebunden, der beschließen

habe, daß mit dem Neubau von Bahnen nicht früher begonnen werde, bis die im Bau begriffenen vollendet seien und ihre Rentabilität sich zeige. Wenn die Bahn gebaut werde, so würde dies nur seitens der Staatsregierung geschehen können, nicht aber durch eine Privatgesellschaft. Wenn die Erträgnisse der übrigen Bahnen andauernd günstig bleiben, so würde die Staatsregierung wieder freie Hand bekommen. Ob dann aber gerade diese Bahn zuerst gebaut werde, könne der Minister nicht versprechen, da auch andere Bausteine begründete Wünsche nach einer Bahn haben. Die Industrie sei in den letzten Jahren ja in erfreulichem Aufschwunge begriffen, es könnten aber auch Zeiten kommen, wo der Verkehr abnehme, und als Finanzminister sei Herr Heumann gezwungen, hiermit zu rechnen. Wenn einmal die Bahnen nicht so rentierten, dann sei er gezwungen, die Einkommensteuer zu erhöhen, und dann bekomme er unfreundliche Gesichter zu sehen. Die im nördlichen Ostpreußen projektierte Bahn, zu deren Bau die Staatsregierung unter gewissen Bedingungen die Konzession an die Privatgesellschaft zu erteilen geneigt sei, werde nach Ansicht der Regierung nie rentieren, da sie nur Personen, nie Güter befördere werde. Man habe eingeschwiegen, daß in Marinetzeilen die Bahn Barel-Nordenham dringend gewünscht werde. Sollte sich ihre strategische Notwendigkeit ergeben, dann werde vielleicht ein Druck auf die preussische Regierung behufs Nachgiebigkeit ausgeübt werden. Die Sache stehe also nicht ganz hoffnungslos.

An den Bericht schloß sich eine längere Debatte. Herr Rütger führte aus, daß die neue Bahn der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven nicht Verkehr zuzulassen, sondern im Gegenteil entziehen werde. Andererseits werde ganz Unzuträglich eine bessere Verbindung nach Oldenburg haben. Vorausgesetzt, daß die Bahn nach Westerbekke weitergeführt werde, stehe ihr ein sehr bedeutender Güter-Transport allein an Getreide in Aussicht, durch den  $\frac{1}{4}$  der Kosten aufgehoben werden würden. Ueber die Bahn Friesoythe-Westerbekke-Gräbke werde auch ein erheblicher Kohlentransport geleitet werden. Man solle eine Petition an den Landtag richten. Auch der Handels- und Gewerbeverein werde das thun. Dieser habe sich nach Friesoythe gewandt, um eine Unterstüßung der Landtags-Abgeordneten in den beiderseitigen Bahnanlagen zu erlangen. Aus der weiteren Debatte klang auch die Meinung heraus, daß man wohl an maßgebender Stelle dem Bahnprojekt ablehnend gegenüber stehe, weil man fürchte, der Reichs-Verschick zu entziehen. Schließlich wurde beschlossen, eine Petition um den Bauplan an den demnächst zusammentretenden Landtag und an das Staatsministerium zu richten. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Rütger, Funte und Kaufmann Sietzen, werde mit der Ausarbeitung der Petition beauftragt. Ebenfalls soll späterhin versucht werden, die direkte Unterstüßung des Landesherren in dieser Angelegenheit zu erreichen.

### Aus dem Grobherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung des hiesigen Original-Verbands...  
Oldenburg, 16. Januar.  
(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Der gestrige Volksunterhaltungsabend im Saale der „Rudelsburg“ fand seinen Vorgänger in keiner Weise nach. In dichtem Scharen strömten die Besucher wohl schon eine Stunde vorher herein, um sich einen Platz zu erhalten. Der große Saal war wieder bis auf den letzten Nagel besetzt und zwar von einem Publikum, das sich aus allen Ständen zusammensetzte, wie es eben gewünscht wird. Wir begrüßen es mit aufrichtiger Freude, daß das Gute sich auch bei den arbeitenden Klassen allmählich Bahn bricht, daß man auch dort die gute Absicht, welche der Ausschuss für die Volksunterhaltungsabende verfolgt, mehr und mehr erkennt und würdigt. Man kann nur wünschen, daß die Volksunterhaltungsabende trotz des außerordentlichen Zuspruchs, dessen sie sich von Anfang an zu erfreuen gehabt haben, stets wachsendes Interesse in allen Kreisen der Bevölkerung finden möchten. Die Vorträge des gestrigen Abends boten wieder einige genussreiche Stunden. Nach einem Willkommen, den Herr Oberlehrer Dr. Menge den Ehrengästen zuzurichtete, erkundete der gemeinbare Gesang des Liedes „Strömte herbei, ihr Völkergesaren“, worauf Herr Accessit von Legat eine Arie von Joh. Seb. Bach und ein Andante von Mozart, auf dem Flügel von seinem Vater, Sr. Exc. Herrn Generalleutnant z. D. von Legat, begleitet, sehr ausdrucksvoll auf der Violine vortrug. Sodann folgten zwei Gesangsstücke von Fräulein Ella Müller: das bekannte heilige Lied „Der Schwur“ und das Nothelie „Es kann ja nicht ewig Frühling sein“. Fr. Müller, die über eine sehr ansprechende Sopranstimme verfügt, eroberte sich die Herzen der Zuhörer im Sturm und wurde mit Beifall reichlich belohnt. Die Klavierbegleitung hatte Herr Seminarlehrer Göhe übernommen, der sich seiner Aufgabe in geschicktester Weise entledigte. Herr Oberlehrer Dr. Menge hielt dann einen längeren, durch z. T. vorzügliche Reden veranschaulichten Vortrag über „den deutschen Rhein“, dem die Anwesenden mit großem Interesse folgten. Der Vortrag, der sich im wesentlichen auf eine Vorführung zahlreicher Ansichten von Städten an den Ufern „Rhein“ bezog, von Constanz herauf bis Köln, erstreckte, dürfte infolge der interessanten Erläuterungen, die Herr Direktor Krause gab, in manchem angenehme Erinnerungen an eine Rheinreise in natura wachgerufen, manchem aber auch gewiß willkommene Belehrung

geboten haben, denn der Herr Vortragende verstand es meisterlich, in kurzer und jeder mann verständlicher Weise bei Besprechung der einzelnen Bilder die wichtigsten Momente aus der Geschichte, der Literatur und Kunst hervorzuheben; ja er hatte auch für einige sehr dankbar aufgenommene Uebersetzungen während seines Vortrages georgt; so erkundete plötzlich an den passenden Stellen — vorgelesen von Mitgliedern der Dragoner-Kapelle — das bekannte „Trompetenlied“, ferner „D. Straßburg“ und das Lied von der „Loreley“, während mit „Deutschland, Deutschland über alles“ der Vortrag einen wichtigen Abschluß fand. Der zweite Teil des Programms brachte zunächst die Deklamation des „Abschieds“ von Max Müller durch Herrn Lehrer Richards und hierauf abermals zwei Liedervorträge von Fr. Ella Müller (Kinderlied von Berger und „Noch sind die Tage der Rosen“ von Baumgarten). Fr. Müller erzielte hiermit einen außerordentlich starken Beifall, sodas der Vorhang sich wiederholt wieder hob und die Dame vor der Kampe erscheinen mußte. Es trat hierbei wiederum auf das beifällige zu Tage, daß einfache, leicht verständliche Musik besten Genres dem Geschmack des großen Publikums am meisten entspricht. Mitglieder der Dragoner-Kapelle erfreuten dann noch mit zwei Kornetquartetten: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein“ und „Wer hat Dich Du schöner Wald“, worauf mit dem gemeinsamen Liede „Betrübt mit Laub den Liebesollen Becher“ der wohlgelungene Abend seinen Abschluß fand.

Zu dem Verein für Gesundheitspflege und Naturschutz hielt gestern Abend in der „Union“ Frau Sara Nuche aus Solmünster-Soden einen Vortrag über „Gesundheitsführungen durch Gemüthsübungen und geistige Ueberspannung“. Der Saal war sehr gut besetzt, und die Zuhörer folgten mit höchlichem Interesse den Ausführungen der Vortragenden. Nachdem Frau Nuche in der Einleitung über das Wesen und den Zweck der Nerven gesprochen hatte, legte sie ausführlich dar, wie dieses Nervensystem und mit ihnen der ganze Mensch infolge geistiger Ueberspannung oder seelischer Einflüsse krank werden könne, und gab Mittel an die Hand, die, zweckentsprechend angewandt, diesem Uebel steuern können. Mit besonderem Interesse folgten dem Vortragenden, als sie über die durch Gemüthsübungen hervorgerufenen Krankheitserscheinungen sprach. Treffend und für jedermann verständlich waren die Definitionen jener abstrakten Krankheitsereger Schreck, Angst, Furcht, Sorge, Kummer und Gram. Auch für durch solche Einflüsse entstandene Krankheiten gab Frau Nuche Mittel an, bei deren Befolgung die kranke Seele und mit ihr der Leib gesund werde. Morgen hält Frau Nuche an derselben Stelle einen Vortrag über „Ursachen, Verhütung und operationslose Behandlung der allgemeinen Frauenleiden“. Der Zutritt zu diesem Vortrag ist nur Damen gestattet.

Über den 15. Januar. In der gestrigen General-Versammlung des Klubs „Deon“ wurde zuerst der Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr vorgelegt. Danach betragen die Einnahmen rund 732 Mk., die Ausgaben 689 Mk., sodas ein Kassensaldo von 44 Mk. verbleibt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 82 (gegen 68 im Vorjahre). Nach stattgefundener Wahl des Vorstandes legt sich derselbe für das laufende Jahr aus folgenden Herren zusammen: Wäfer I. erster Vorsitzender, Karl Töbeling, Kaffeehaus, Malermeister Kottenbrink, erster Schriftführer, Tischlermeister Karl Wäfer, zweiter Schriftführer. In das Vergütungskomitee wurde die Herren Mehrens und Thiele gewählt. Sodann wurde beschlossen, am 13. Februar einen Festnachmittag und am 26. Februar einen Gesellschaftsabend im Vereinslokal abzuhalten. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat statt.

Zwischenjahr, 15. Januar. In der Zwischenjahre „Liedertafel“ war die Rechnungsablage vorzunehmen. Die in der letzten Gesangsstunde dargelegte Rechnung ergab eine günstige Vermögenslage der Vereinskasse. In der Zusammenkunft des Vorstandes treten künftig Änderungen ein; den Vorsitz führt nach wie vor Herr J. D. Kleinmies, ebenfalls fallen diesem Herrn die Geschäfte des Schriftführers und Kassierers zu, Herr Carl Weig hat den ersten Vorsitzenden zu vertreten, Herr Holzberg wurde als Notenermeister gewählt, Dirigent ist Herr Hauptlehrer Hohen-Kalhausen. — Am 14. April will der Verein ein Konzert geben mit nachfolgendem Ball. — Ein durchsgehendes Pferd istung sich bei E. Dilmanns Hause an einen Frellpahl die Brust auf. Es wurde hier eingegangen und befindet sich in Dilmanns Stallung in tierärztlicher Behandlung. Das wertvolle Tier gehört Herrn Hausmann Uken in Halsted.

Hinlofen, 14. Januar. Gestern Abend hielt Herr Privatgelehrter Wempe in F. Schmidts Saal einen Experimental-Vortrag über „Zesla-Licht der Zukunft und Königinthron“, wozu sich trotz der schlechten Wege und des Regenwetters aus dem hiesigen Orte und der Umgegend ca. 100 Personen eingefunden hatten, welche den interessanten Vorträgen mit lebhaftem Interesse folgten und dem Herrn Vortragenden einmüthigen Beifall zollten. — Bei den kürzlich stattgefundenen Besprechungen über den Bau einer Chaussee nach Hatten bzw. Westerbek zeigte sich ein solch warmes Interesse für den Plan, auch bei den Gemeindevorständen, daß mit einiger Bestimmtheit angenommen werden darf, die Angelegenheit werde diesmal nicht im Sande verlaufen, sondern zu einem erfreulichen Ende führen. Sehr treffend wurde in diesen Tagen von einem Landmann bemerkt: „Wer noch nicht inschauen kann, dat wi de Schöffie hebb'n mit, un dat bold, de brukt nu blot

lässt mal den Weg von Gatten na Hantfofen zu föhren. Das heißt meaz, as de besten Wöör!

**Westerfide,** 14. Januar. Auf Grund des Artikels 35 der veränderten Gemeinde-Ordnung wurde vom Ortsausschuss beschlossen, foran das Befahren der gepflasterten Fußwege (Würgerleie) im Ortsbezirk mit Gelbfarbe zu belegen, und zwar in der Höhe bis zu 30 Mf.

**Vant,** 14. Januar. Reichen Funderlohn hat ein verheirateter Schloffer sein Geschäft erhalten. Derselbe hatte kurz vor Weihnachten in der Nähe der „Burg Hohenzollern“ in Wilhelmshaven eine Briefstube mit mehreren Tausendmarktscheinen gefunden und dafür vom Verliker, einem in der „Burg Hohenzollern“ wohnenden Bremer Kaufmann, 50 Mf. Belohnung erhalten. Am nächsten Tage erhielt der ehrliche Finder von dem Verliker ein Paket mit Lebensmitteln und einem Hundertmarktschein, den der Belohnete und seine zahlreiche Familie gut brauchen konnte.

**Varel,** 14. Januar. Der Postbote V. wurde, als er beim Landwirt Gerlich zu Streif Postfächern abgeben wollte, von dem großen bissigen Hunde deselben überfallen. Der Hund zeriß dem Besamten das Beinleib und brachte ihm eine tiefe Wunde am Schenkel bei. M. suchte sich in ärztliche Behandlung begeben und ist für 14 Tage dienstunfähig. Bissige Hunde sollte man in der Kette legen oder mit einem Maulkorb versehen, damit sie kein Unheil anrichten können.

**Vant,** 16. Januar. Eine rohe That ist hier ausgeführt. In der Werfstraße wurden zwei Marinewalden von zwei Zivilisten ohne jegliche Veranlassung überfallen und auf das Brutalste mit scharfen Instrumenten mißhandelt. Einer erhielt ca. ein Duzend Verwundungen am Kopf. Herr Dr. Gellhaus legte die ersten Verbände an. Die Täter, Namens Weber und Kell, sind verhaftet.

**Neerum,** 16. Januar. Vom hiesigen Gemeinderat wurden gewählt zum Spritzenmeister Herr Steinboß und zu dessen Stellvertreter Herr Castens, zum Hofführer Herr Gegers und zu dessen Stellvertreter Herr Deßen.

**Jetel,** 14. Januar. Von einem Unfall wurde der Arbeiter des Landmanns Stablanber-Betelermarck, W. Höpke aus Drieel betroffen. Er war mit dem Füttern des Viehes beschäftigt, wobei er den Hörnern eines der Tiere zu nahe kam und sich eine schwere Verletzung des einen Auges zuzog. Auf Anordnung des hinzugerufenen Arztes mußte M. sich zur ärztlichen Behandlung nach Oldenburg begeben. („Gem.“)

**Oßfeth,** 14. Januar. Dem Jahresbericht des hiesigen Kriegervereins pro 1898 seien die folgenden Daten entnommen. Der Verein zählt jetzt 212 Mitglieder (194 wirkliche Mitglieder, 10 Ehrenmitglieder und 8 Vereinsfreunde) gegen 224 Mitglieder (206 wirkliche Mitglieder, 10 Ehrenmitglieder und 8 Vereinsfreunde) im Vorjahre. Die Vereinskasse weist einen Bestand von 878,35 Mf. auf gegen 795,86 Mf. am Jahresanfang 1897. Von diesen Geldern sind 792,40 Mf. beim Gläubiger Banverein belegt, mithin baar in der Kasse 145,95 Mf. Die Witwen- und Waisenkasse des Vereins enthielt am 1. Januar 1680,32 Mf. gegen 1578,01 Mf. zur selben Zeit des Vorjahres. Hiervon sind 1480 Mf. beim Gläubiger Banverein belegt. In der Sterbekasse sind 141,72 Mf. gegen 139,37 Mf. im Vorjahre. Im verfloffenen Jahre fanden zwölf Versammlungen statt, welche von zusammen 292 Mitgliedern besucht wurden. — Der hiesige Bürger-Klub wird sein diesjähriges Maskenfest am 3. Februar begehen. Von einem Fastnachtsumzuge soll in diesem Jahre abgesehen werden. Den letzten diesjährigen Narenball am hiesigen Orte veranstaltet am 9. Februar d. J. der hiesige Turnverein.

**Brake,** 15. Januar. In dem hier zur Zeit unter großem Zuspruch gastierenden Zirkus Braun sollte am Montag Abend der bekannte Hagen-Ablers aus Stiche in einer gewöhnlichen Fantomie, betitelt: „Der Wildtrieb aus dem Stiller Walde“, in der Titelfolle auftreten; ein Ereignis, das jedenfalls viele Neugierige herangezogen und dem Zirkus die Kasse gefüllt haben würde. Wie wir heute hörten, ist das Auftreten nicht gestatet worden. — Die Abbrucharbeiten beim hiesigen Bahnhofsneubau sind merktlich fortgeschritten. Das große Wohngebäude am rechten Flügel, welches Wohnungen für den Stationsvorsteher, Bahnmeister u. enthielt, ist jetzt auch vollständig vom Erdboden verschwunden. Das aus dem Abbruch der verschiedenen Häuser gewonnene Steinmaterial wird zur Fundamentierung des neuen Bahnhofsgebäudes benutzt.

**Brake,** 14. Januar. Die Direktoren der „North of England Freight, Demurrage and Defence“ - Vereinigung veröffentlichen unter anderen Verfügungen, welche während des letzten Jahres allgemeine Aufmerksamkeit erregten, folgendes: Der Dampfer „Planet Mercury“ ladete Holz in Ship Island nach der Welor und sollte, wenn er nach zwei Häfen beordert würde, für den Standard 3 s 9 d extra Fracht erhalten. Die Konnossemente wurden nach Brake und Bremen gezeichnet, und in der Frachtlifte die 3 s 9 d Fracht in Rechnung gebracht. Die Empfänger behaupteten, daß hier ein Versehen vorliege, da der Dampfer nur in Brake genaug leichtern solle, um nach Bremen-Stadt hinaufkommen zu können. Das Gericht in Bremen entschied zu Gunsten des Dampfers, doch legten die Ladungsempfänger Berufung ein, welche jedoch von dem Appellhof verworfen wurde.

**Schwei,** 14. Januar. Am Freitag Morgen brannte das Haus des Händlers Landwehr zu Seefelderauendich vollständig nieder. Im vergangenen Frühjahr brannte sein Besitztum ebenfalls ab.

**-d. Hude,** 15. Januar. Unser Bahnhof wird bemerktlich demnächst elektrische Beleuchtung erhalten. Augenblicklich ist man eifrig mit den Bauarbeiten zum Festhalten beschäftigt, die von hiesigen Sandwekern unter Aufsicht des hier stationierten Bahnmasters ausgeführt werden. Die Maschinen und Lampen u. die hier zur Verwendung gelangen, wurden früher zur Verleuchtung der Bahnhofsgebäude in Oldenburg benutzt, wo bemerktlich seit einiger Zeit eine bedeutend größere und leistungsfähigere Verleuchtungsanlage eingerichtet ist.

**Wangerooze,** 14. Januar. In der Nähe von der Sirene bei der ersten Buhne, ist in der vergangenen Nacht der englische Schoner „Nanbaron“, Kapitän Williams aus Caranow, Wiles, von Garkub mit einer Ladung Salz nach Londonby bestimmt, gestrandet. Derselbe sitzt ziemlich hoch auf Strand; der Wind war Nordwest. Stärke 6-7.

Beim Schiff war eine ziemlich hohe Brandung. Das sofort benachrichtigte Rettungsboot hat die aus 6 Personen bestehende Besatzung gerettet.

**A. Hülfersiel,** 14. Januar. Im Verpachtungstermin von Weidelandereien des Herrn Landwirts D. J. Geddes zu Neender-Mtengroden wurden durchschnittlich pro Gras 50 Mf. geboten; es waren sehr viele Nachbieteher erschienen.

**-n. Vöningen,** 14. Januar. Von einem herben Verlust wurde in der vergangenen Nacht eine seit mehreren Tagen in unserem Orte sich aufhaltende Künstlerfamilie betroffen. Dieselbe hatte ihre Pferde beim Gastwirt Kinten hier selbst aufgelaßt. Eins der Pferde war in der vergangenen Nacht mit dem Wauche auf einen im Stalle stehenden, etwa 1 1/2 Meter langen, spitzen Pfahl geraten und hatte sich diesen so tief eingebohrt, daß die Eingeweide herausgequollen und das Pferd heute Morgen erstochen werden mußte.

**□ Westh,** 13. Januar. Am Mittwoch fand im hiesigen „Central-Hotel“ ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten des Westh St. Marien-Hospitals statt, in welchem die Artilleriekapelle aus Oldenburg spielte. Es hatten sich nicht nur aus Westh, sondern auch aus der weiteren Umgegend zahlreiche Besucher eingefunden, da die Eisenbahndirektion zwei Extrazüge nach Schneyderweg und Lohne eingelegt hatte. Dem Krankenhause konnten etwa 200 Mf. überwiehen werden. — Wegen Erkrankung des zweiten Lehrers an der evangelischen Schule sucht die Schulverwaltung eine Aushilfe. Vom Ober-Schulkollegium in Oldenburg konnte kein Stellvertreter zur Verfügung gestellt werden.

**W. Wildeshansen,** 13. Januar. Der heutige Schweinemarkt war insofern des hümmlichen regnerischen Wetters nur wenig mit Schreien besetzt. Die Fleischpreise sind seit letztem Markt erheblich gestiegen, für Schweinefleisch wurden bis zu 14 Mark gezahlt. — Am 23. Januar findet im südlichen Forste „Zuchlag“ in der Probirg Hannover ein Holzverkauf statt. Außer Eichen und Buchen kommen dann sich vorzüglich zu Bauholz eignende bis zu 25 Meter lange Kiefern zum Verkauf. Zu diesem Verkaufe stellen sich gewöhnlich Käufer aus weiter Umgegend ein. — Die Zahl der am hiesigen Bahnhof beschäftigten Beamten hat sich seit der Bahnveränderung fortgesetzt vergrößert und dürfte für die Zunahme des Verkehrs den besten Beweis liefern. — Eine seitens des hiesigen Armenverbands gegen ein Urteil der Großherzogk. Kommission für das Heimatwesen eingelegte Berufung bei dem Bundesamt für das Heimatwesen in Berlin ist von dieser Behörde für begründet erachtet, und der Kläger, Dr. Sarmentator Clöppenburg, mit seiner Klage — Erlaß für Verpflanzung eines landarmen Landstreiters — lösenpflichtig abgewiesen worden.

**Z. Verne,** 14. Januar. Gestern feierte die Berner Liedertafel ihr diesjähriges Stiftungsfest. Eine große Anzahl von Freunden eines guten Männergesanges begab sich gegen Abend, teils zu Fuß, teils in Wagen, nach Berners' Hotel, sobald der geräumig Saal und der Vorplatz halb bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Wohl selten ist der Abend zu einem Konzert hier so stark gewesen wie gestern. Es waren gegen 400 Personen anwesend. Die Berner Liedertafel hatte ein größeres Musikstück, „Landwehrlieben“ von Carl Hirch, eingeübt, und es sollte gestern Abend unter Mitwirkung der obden. Infanteriekapelle zur Aufführung gelangen. Es ist ein Stück deutscher Gesangs, das uns in den herrlichen Gesängen von Carl Hirch entgegenritt. Die Liedertafel trat daselbe unter Leitung des Herrn Lehrer Dierloch in Wehrdeich ausgeführt vor. Selbst hochgepante Erwartungen wurden weit übertroffen. Das sehr ansehnliche Stimmmaterial war vorzüglich gefüllt, die jeweilige Stimmung wurde treffend zum Ausdruck gebracht. Das Publikum der folgte mit stichlichem Interesse dem Vortrage der Lieder und sendete den Sängern am Schluß lauten Beifall. Die Orchestermusik wurde tadellos durchgeführt, sie wußte sich dem Gesange überall anzupassen. Auch die Soli wurden von tüchtigen Kräften in exakter Weise zu Gehör gebracht. Man hörte überall nur eine Stimme des Lobes über die vorzügliche Leistung. — Außer diesem Hauptstück trat die Liedertafel noch kleinere Sachen vor. Auch das Doppelquartett erregte uns außerordentlich durch den Vortrag zweier prächtiger Lieder. Der übrige Teil des Konzerts wurde durch Vorträge der Infanteriekapelle ausgefüllt. Herr Erich hatte ein geschmackvolles Programm zusammen gestellt. Die einzelnen Ideen ermeten reich, wohlverdienten Beifall. — Nach dem Konzert fand ein Ball statt, der alle noch lange in schönster Stimmung zusammenhielt.

**m. Stollmann,** 14. Januar. Die hier heute Nachmittag zusammengetretene Versammlung der Vorkämpfer Eisenbahnkommission hatte über ein Schreiben der Großherzoglichen Eisenbahndirektion zu beraten. Nach der vorläufigen Feststellung der Linie u. der geplanten Eisenbahn durch Vorkämpfer wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Franke, E. Tange, Dumhale und Warnsch gewählt, welche sich am Donnerstag nach Oldenburg begibt, um mit der Eisenbahndirektion in mündliche Verhandlung zu treten.

**→ Wilhelmshaven,** 13. Januar. Durch die Blätter lies in den letzten Tagen eine Notiz, derzufolge an die in den oldenburgischen Vororten von Wilhelmshaven wohnenden Militärpersonen der kaiserlichen Marine nur der für jene Orte zuständige Service gewährt würde. In dieser Form ist die Notiz nicht zutreffend. Sie bezieht sich vielmehr nur auf die an Bord von Kriegsschiffen eingeschifften Personen, deren Familien an Land wohnen. Bestimmungsgemäß wird der Service für eingeschiffte Militärpersonen nach der Klasse berechnet, in welcher sich der Wohnort der Familie befindet. Wohnt die Familie also in Hamburg, wird Service nach Servierklasse Hamburg berechnet usw.

**Leer,** 13. Januar. Der Landrat des Kreises Leer hat das Verbot des Hausierhandels mit Vieh dahin eingeschränkt, daß es vorläufig nur noch 14 Tage für die noch verbleibenden Gemeinden Fißum, Nordgeorgsgeh und Lammersfeh, sowie für die diesen benachbarten Gemeinden aufrecht erhalten bleibt.

**Olderum,** 13. Januar. Die hiesige Effekten-Verleuchtungs-Gesellschaft für Seefahrer wird am 17. Januar ihre Generalversammlung abhalten. Als Beitrag zu den im ab-

gelaufenen Jahre entstandenen Verlusten werden 3 1/2 Prozent erhoben.

**Sehe,** 14. Januar. An der Grippe sind bei der dritten Matrosenartillerie-Abteilung hierseits 30 Mann erkrankt.

**Gamburg,** 14. Jan. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Hamb.-Amerikan.-Rafefahrts-G. G. genehmigte die beantragte Kapitalerhöhung um 15,000,000 Mf. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats teilte mit, daß davon 12,500,000 den alten Aktionären zum Kurse von 110 Proz. zum Besage angeboten werden, deren Annahme in drei Raten, nämlich zu Ende Februar, Ende April und Ende Juni, gestatet sein wird. Die Geschäftslage bezieht die Verwaltung als gut. Der Pool ist unter günstigeren Bedingungen erneuert worden. — Zum 14. Februar wird eine außerordentliche Generalversammlung der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft einberufen zwecks Beschlußfassung über die Beteiligung der Gesellschaft an der Umgestaltung der Eisenbahnanlagen in Gamburg und die vorläufige Beschaffung der Mittel dazu durch Aufnahme einer schwebenden Schuld.

**Vinden,** 13. Januar. Es ist wohl in erster Linie dem Anhalten der feuchtwarmen Witterung zuzuschreiben, daß in der Zahl der von der Augenkrankheit befallenen Schulkinder in Vinden noch kein merklicher Rückschritt zu verzeichnen ist. Wenn auch ein großer Teil der bei der Schließung der Schulen Erkrankten wieder geheilt ist, so kommen doch fast täglich Neuerkrankungen vor. Wahrscheinlich wird, laut „Hann. Cour.“, nun auch noch die städtische Mittelschule und die Stadthochschule ihren Betrieb einstellen müssen, da in vielen Klassen die Hälfte bis zwei Drittel aller Kinder an der Augenzündung erkrankt sind.

### Öffentliche Anfrage an den Vorstand des Oldenburger Schulvereins.

Man n erhalten wir Bücher, die im vorigen Jahre Stuten haben ertragen lassen, die Schöne hierüber zugehört? Hoffentlich können wir doch nun bald das schöne Lied anstimmen: „Al! Hebb' hat nun ein Ende!“ Einer für sehr viele.

\*) (Wiederholt aus letzter Nummer wegen eines funktionslosen Druckfehlers. D. Red.)

### Handwerkerkammer.

Als Entgegnung auf den in letzter Nummer unter obiger Ueberschrift veröffentlichten Artikel liegt uns ein längerer Artikel des Herrn H. Wessels vor, den wir Raum mangels wegen erst morgen zum Abdruck bringen können.

Die Redaktion d. „Nachr. f. St. u. L.“

### Standesamtliche Nachrichten

in der der Zeit vom 8. bis 14. Januar d. J. auf dem Standesamte der Stadt Oldenburg ertragnenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

**I. Eheschließungen.**  
Ergenteim im Inf.-Regmt. Nr. 91 Joseph Hartmann und Minna Welterstaus; Konditor Johann Schipper und Adele Schütte.

**II. Geburten.**  
Sohn des Kaufmanns Wienten; desgl. des Hofmusiklers Lutter; desgl. des Arbeiters Wassenberg; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. der Köchin N. N.; desgl. des Bierhändlers Wilers; desgl. der Hausdchter N. N.; desgl. des Maschinfabrikanten Betriebsführers von der Lahr; desgl. des Schneidemeisters Schmieder; desgl. des Kaufmanns Hanfmann; desgl. des Sergeanten im Inf.-Regmt. Nr. 91 Rabuse; desgl. des Trompeters und Sergeanten im Feld-Inf.-Regmt. Nr. 26 Sott. — Tochter des Tischlers Nobbe; desgl. des Steinbauers Peter.

**III. Sterbefälle.**  
Chefrau Friederike Catharina Jansen geb. Zitting, 64 J.; Hermann Wilhelm Werner, 25 Tage; Witwe Clara Johanne Friederike Wilhelm geb. Wittenbecher, 68 J.; Kaufmann Sebo Bernhard Wilhelm Couard Klein, 55 J.; Händlerin Marie Catharine Johanne Charlotte Heßhoff, 85 J.; Köchler Dietrich Gerhard Heßhoff, 32 J.; Rentner Oltmann Hermann Carl Hein, 78 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 8. bis 14. d. M.  
**I. Eheschließungen.**  
Keine.

**II. Geburten.**  
Sohn des Schlossers Carl Becow zu Drielafermoor; desgl. des Maurers Heinr. Buschmann das. — Tochter des Kaufmanns E. Cptes zu Oldenburg; desgl. der Fabrikarbeiterin N. N. das.; desgl. des Zimmermanns Aug. Ewald das.; desgl. des Pantoffelfabrikanten Aug. Beth das.

**III. Sterbefälle.**  
Tochter des Arbeiters Joh. Heinrich Kindermann zu Oldenburg, 4 J.; Tochter der Dienstmagd N. N. zu Oldenburg, 23 Tage; tolgelorenes Kind der Dienstmagd N. N. zu Neuenwege.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eberßen vom 8. bis 14. Januar 1899.  
**I. Aufgebote.**

Eisenbahnarbeiter Georg August Diederich Schütte, Eberßen und Hausdchter Helene Christine Wüdemann das.; Drinckiger Friedrich Anton Gerhard Juntemann, Eberßen und Hausdchter Anna Antonie Christine Brüggemann das.; Haussohn Martin Johann Friedrich Schmitzer, Eberßen und Hausdchter Anna Helene Katharine Kayser das.

**II. Eheschließungen.**  
Keine.

**III. Geburten.**  
Sohn des Malermeisters Gerhard Feldbus zu Wesloh; desgl. des Dienstmanns Johann Heinrich Cordes, Eberßen; desgl. des Arbeiters Johann Heinrich Christian Burhop, Ofenfelde; desgl. des Bauwebers Gierich Heinrich Gerhard Schmaltriebe, Friedrichsfeh; tolgelorener Sohn des Landmanns Johann Heinrich Benete, Eberßen. — Tochter des Arbeiters Carl Georg Müller das.; desgl. des Hilfsarbeiters Johann Heinrich Friedrich Schmeier, Petersfeh; desgl. des Ober-Maschinisten Anton Heinrich Adolf Meyer, Eberßen.

**IV. Sterbefälle.**  
Tolgelorener Sohn des Landmanns Johann Heinrich Verale Eberßen.

**Aus aller Welt.**

**Außerordentliche Kälte**

berührt in den östlichen Staaten der nordamerikanischen Union. In Newyork liegt der Wärmemesser nur auf 9 Grad Fahrenheit über dem Nullpunkte. In dem gleichfalls im Staate Newyork gelegenen Saratoga aber herrscht eine Kälte von 32 Grad unter Null, und in Pittsburg und Pennsylvania hatten die Einwohner gar eine solche von 40 Grad unter Null auszuhalten. Viele Menschen sind erfroren, und die Sterblichkeit hat bedeutend zugenommen. In vielen Dörfern auf dem Lande mußten wegen der großen Kälte die Schulen geschlossen werden. Unter den Armen herrscht viel Elend. Die Niagara-Fälle haben vom amerikanischen nach dem kanadischen Ufer eine Eisdede gebildet. Es wird ein Eispaß gebaut, der sich schon seiner Vollendung nähert.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 16. Janr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un- kündbar bis 1905	Ankauf	Verkauf
101,30	101,85	
3 1/2 pSt. do. do.	101,30	101,85
3 1/2 pSt. do. do.	93,45	94
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Komfals	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	100	—
3 pSt. do. do.	91,50	92,50
3 1/2 pSt. Schuldenfreiig. der staatl. Bodencredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Anhabers kündbar)	100	101
8 pSt. Oldenb. Brämen-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,30	101,85
3 1/2 pSt. do. do.	101,40	101,95
3 pSt. do. do.	98,50	94,05
3 1/2 pSt. do. mit Staats-Anleihe von 1898	100	100,55
4 pSt. Butjadinger, Wildschäfer, Stollkammer	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pSt. Butjadinger Amtsb., Hohenbrck.	98	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	99
3 1/2 pSt. Nürnb. Stadt-Anleihe	97,70	98,25
4 pSt. Cuntz-Züchter Prior.-Obligationen	100,50	—
4 pSt. Wolstan-Jaroslavl-Archangel Gb.-Prior. gar.	100,30	100,85
4 pSt. Madinatlas-Gil.-Prior. staatl. garant.	100,50	101,05
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 10000 fr. und darüber.)	93,20	93,75
4 pSt. alte ital. Rente (Stüde b. 4000 fr. u. darunter)	93,30	94
3 pSt. italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde b. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	58,90	59,45
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	100	100,75
4 pSt. do. (Stüde von 500 fl.)	100,10	101
4 pSt. Evanswal Eisen-Oblig. v. 97, staatl. gar.	100,20	100,75
3 1/2 pSt. Vfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank	—	—

Sec. VII u. VIII, unkündbar bis 1907

96,70	97,25
4 pSt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	101,70
102	—
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	96,70
97	—
4 pSt. Glasbüten-Prioritäten von 1898, rück- zahlbar 102	102
105	106
4 pSt. Wapra-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105
106	—
Oldenb. Landeshaupt-Stiftion (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—
Oldenb. Glasbüten-Stiftion (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—
Oldenb.-Porz. Dampfz. Abch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—
Warshp.-Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wt.	168,80
169,10	—
" London " " 1 Doll. " "	20,875
20,475	—
" New-York " " 1 Doll. " "	4,18
4,28	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,82
—	—

An der Berliner Börse notierten gestern:  
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien  
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustine) 122 pSt. bez. G.  
Oldenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien bez. G.  
Diskont der Deutschen Reichsbank 6 pSt.  
Darlehenszins do. do. 7 pSt.  
Unser Zins für Wechsel 5 pSt.  
Unser Zins für Konto-Korrent 5 pSt.

**Derlische Getreidepreise in der Stadt Oldenburg**  
am 14. Januar 1899.

Mt.	Mt.
Hafer, hiesiger	Gerste, inländische
7,80	7,80
" württemberg.	" württemberg.
8,50	8,50
Roggen, hiesiger	Roggen
8,50	8,50
" Petersburger	Rindweizen
8,50	8,50
Weizen	Weizen
8,50	8,50
	Kleiner Mais
	5,00
	Linolen
	—

pro Centner.

**Oldenburger Marktpreise**  
vom 14. Januar 1899. Mt. Hg.

Butter, Waage	a 1/2 kg	90
Butter, Marktalle	" "	95
Rindfleisch	" "	65
Schweinefleisch	" "	65
Hammelfleisch	" "	50
Kalb fleisch	" "	50
Holmen	" "	60
Schinken, geräuchert	" "	90
Schinken, frisch	" "	62
Wettwurk, geräuchert	" "	90
Wettwurk, frisch	" "	70
Speck, geräuchert	" "	70

Speck, frisch	—	60
Gier, das Duzend	—	75
Hühner, Stück	—	1 20
Enten, jedes, Stück	—	2
Enten, wilde, Stück	—	1
Häsen	—	3
Burgeln, 25 Liter	—	80
Schlachten, Liter	—	15
Blumenohl	—	50
Speck, Rohf.	—	—
Rohf, weißer, Kopf	—	15
Rohf, roter, Kopf	—	25
Kartoffeln, 25 Liter	—	1
Torf, 20 hl	—	5 50
Ferkel, 6 Wochen alt	—	—

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer max. ° C.	Thermometer min. ° C.	Barometer mm	Barometer Höhen m.	Lufttemperatur Monat.   10 Uhr, niedrigst
15. Jan.	7 U. Nm. + 4,9	755,7	27,11	15. Jan. + 5,9	+ 8,2
16. Jan.	8 U. Nm. + 8,5	747,4	27,73	16. Jan.	—

**Ersparungskasse zu Oldenburg.**  
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 Mt. 68 Hg  
Im Monat Nov. 1898 sind:  
neue Einlagen gemacht . . . . . 328,569 " 68 "  
bezogen an Einlagen zurückgezahlt . . . . . 301,741 " 76 "  
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1898 16,928,946 " 60 "  
Bestand der Activa (hinreichend belegt  
Kapitalien und Kassenbestände) . . . . . 18,334,478 " 75 "

**Wit 15% Rabatt verkaufe:**  
Leibwäsche für Damen, wie: Taghemden, Nachthemden, Nachtsachen, Beinkleider und Zwischensüß; Herrenwäsche, wie: Oberhemden, Nachthemden, Unterzeuge; Kinderwäsche, Kinderkleidchen und Damenblausen; ferner zu Ausstencern sehr geeignet: Bezugstoffe, Bargente, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Decken, Halbleinen und Klappspigen. Die zurückgesetzten Waren sind ausverkauft und der guten Qualitäten wegen sehr zu empfehlen.  
Julius Harmas, Schüttingstr. 16.

**Anzeigen.**  
Wie stets nach Verlauf von zwei Jahren so wird auch in diesem Frühling wieder ein Verkauf zum besten des Gustav Adolph-Frauen-Vereins stattfinden, und zwar in der ersten Woche des März. Wir bitten die geehrten Damen, die uns sonst in freundlicher Weise Gegenstände gefandt haben, dies jetzt schon in Aussicht zu nehmen. Deden verlaufen sich schwer, keine nützliche Gegenstände leicht. Gaben nehmen in Empfang:  
Frau Geh. Ober-Kirchenrat Hansen, Wollstr. 14;  
Frau Professor Harms, Gorttorstr. 7;  
Frau C. Hansen, Wismarstr. 30;  
Frau W. Hesse, Catharinenstr. 19;  
Frau Deiggräfe Tenge, Wismarstr. 24;  
Frau Kallbede, Wismarstr. 24;  
Frau A. Rieten, Kast.-Allee 29.

**Großer Holz-Verkauf zu Lemmel.**  
Hude. Der Hausmann Joh. Meiners aus Helle läßt auf Würdemanns Stelle zu Lemmel am  
**Donnerstag, den 19. Janr.,**  
morgens 10 Uhr.  
**3 bis 400 Eichen**  
a. d. Stamm, schweres Schiffs-, Eiel-, Bau-, Wagen- und Nutzholz,  
**80 Haufen Buchen = Brennholz,**  
**100 Haufen besonders schieres langes Fuhrenholz,**  
Sparren, Gefüllstangen und Doppellatten, öffentlich meistbietend verkaufen.  
Das Holz steht auf festem Boden an der Oldenburg-Bremer Chauffee und 30 Minuten vom Bahnhof Wülfing.  
G. Saverlamp, Aukt.  
Das Anfahren und Verladen von etwa **20 Waggon geschlagenem Holz** (Buchen) von Lemmel nach Station Wülfing soll am **22. d. Mtz.,** nachm. 4 Uhr, in Meyers Wirtshaus zu Moorjansen an der Windesfelderdeken vergeben werden.  
**Zwischenahner Holzspuhlen- u. Wickelformen-Fabrik.**  
J. A. Calberla.

**Heinrich Hitzegrad.**  
**Zu den Masken-Bällen**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Masken, Nickel-, Gold- und Silberwaren,**  
als Spitze, Franze, Gallon,  
Lahnresse, Lahnband, Brillant-Schnur, Cordel, Soutache, Quasten, Sterne, Blätter, Münzen, Diademe, Flitter, Ketten, Ohringe, Broschen, Armhänder, Schellen etc.  
Marken. Blumen. Korsetts.  
Ball-Atlas, Ball-Strümpfe, Ball-Handschuhe, Atlas-Band, Tarlatan.  
Sämtliche Waren zu den äußerst billigen Preisen. Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.  
Sachachtungswoll  
**Heinrich Hitzegrad.**

**Oldenburger Schützen-Verein.**  
Das diesjährige  
**Schützenfest**  
findet am  
**6. und 7. August d. J.**  
statt.  
Die Direction.

**Schlacht Moorhausen.** Rückständige Schulmlagen sind bis zum 30. d. Mt. zu entrichten. Meyer, Zurat.  
**Zweelbäse.** Zu verkaufen ein Zwillen-kalb, von Herdbuchseltern abstammend. D. Meiners.  
**Bürgerfelde.** Zu verk. 4 trächt. Schweine, nahe am Ferkeln. A. Siemen, Schützenweg.  
**Bürgerfelde.** Zu verkaufen ein an der Chauffee belegener Bauplatz, 5-7 Scheffel groß. S. Müller, Alexanderweg 14.  
**Zweelbäse.** Zu verkaufen ein trächtiges Schwein. Fern. Wragge.

**Pferde-Auktion.**  
Weizendorf. Der Pferdehändler Lütke Duren aus Roggenfelde läßt am  
**Dienstag, den 24. d. Mt.,**  
nachm. 1 Uhr auf,  
bei Bruns Wirtshaus in Weizendorf öffentlich gegen Meistgebot und Zahlungskfrist verkaufen:  
**20 Lithauer Doppelpoungs.**  
Kaufslustige ladet ein  
G. Weimann, Auktionator.

**Täglich um 9 Uhr:**  
Frische Schellfische, große, mittel und kleine, Butt, Scholle, Rotzunge, Steinbutt, Seelzunge, Lardbutt, Riesmuscheln, lebende Forellen und Portions-Schleie. Granat, ausgefüllt in Dosen (Erlaß für Hummer), Pfunddose 90 s, 1/2 Pfunddose 55 s, 150-Grammdose 35 s, bei mehrbilliger. Bestellungen auf bessere Fische, sowie Hummer und Krebse werden prompt ausgeführt von  
**S. Braun, Achterstr. 53.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Dienstag, den 17. Januar d. J., nachm. 3 Uhr, gelangen in Kropp's Hotel hiersebst zur Versteigerung:  
2 Sofas, 5 Kleiderchränke, 1 Eckschrank, 1 Bücherschränk, 3 Tische, 10 Stühle, 2 Kommoden, 1 Schreibpultkommode, 1 Spiegelschränk, 1 Pendule, 2 Koffer, 1 Portiere, 2 Spiegel, 1 Kaffeetisch, 1 Teppich, 2 Stummelbierer, 1 Garderobenschänder, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch, 2 Blumenständer, 6 Rouleaux, 1 Paneelexorte, diverse Bilder und sonstige Hausgeräthschaften; ferner: 1 gr. Kattwagen, 1 Handwagen, 1 ein. Weibschrank, 1 Perrenstall und eine Partie Vieh.  
**Dierking, Gerichtsvollzieher.**

**Zu belegen und anzuleihen gesucht.**  
Anzuleihen gesucht auf 1. Mai d. J. 10,000 M gegen sichere Hypothek. Offerten unter B. 500 an die Exped. d. Bl.

## Immobil-Verkauf.

**Obernburg.** Die der Erben der Witwe des weil. Claus v. Dassen, Christine geb. Solter, gehörigen, zu Drielatermoor gelegenen Immobilien, bestehend aus zwei Wohnhäusern nebst 7 ar 25 qm Hofraum und 33 ar 68 qm Gartengründen, sollen im Wege der Zwangsversteigerung durch den unterzeichneten Auktionator am

**Mittwoch, den 8. Februar d. Js.,**  
mittags 12 Uhr,  
im Hofe des Amtsgerichts Oldenburg Abt. III zum zweiten Male zum Verkauf aufgelegt werden.

In diesem Termine wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt werden.

Kaufstübhaber ladet ein  
**H. Bischoff, Aukt.**

## Bekanntmachung.

Die zur Großherzoglichen Hausfistung gehörigen, mit Klei meliorierten Vändereien im Wälding-Neuenweg Moore, zusammen groß 50,0153 ha, sollen für die Zeit vom 1. Mai 1899 bis dahin 1902 bezw. 1905 am

**26. Januar 1899,**  
nachm. 2 Uhr,

in Clausen Wirtschaft zu Wälding anderweitig zur Nutzung als Weideland verpachtet werden.

Verpachtungsbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen.

**Wälding, 1899, Januar 14.**  
**S. Clausen.**

**Rafede.** Der Landmann W. Möhring auf Ahrens' Stelle zu Heubütt ist geneigt, wegen seiner Kränklichkeit die Pachtung der Ahrens' Stelle mit den Marschländerreien zum 1. Mai 1899 abzutreten.

Einem strebsamen Landwirt ist diese Pachtung empfehlenswert und wollen Pachtlustige sich an Möhring oder an mich wenden.  
**C. Hagendorf, Aukt.**

## Holz-Verkauf.

**Westerfede.** Der Hausmann Dieblich Zietzen zu Garholt und der Hausmann Gustav Thye zu Sinswege lassen am

**Montag, den 23. Januar,**  
mittags anfangend,

in dem Buche „Zangenbogen“:  
**ca. 250 Eichen u. Buchen**  
auf dem Stamm, vorzügliches Bau-, Wagen- und Schwellenholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlung in Farms' Wirtschaft zu Garholterdamm.

Der bekannt gemachte Verkauf von Tannen und Schlagholz findet nicht statt.  
**C. Wettermann, Aukt.**

## Hatte wiederum Gelegenheit, einen Restbestand in Manufakturwaren

zu übernehmen, darunter ca. 2000 Mtr. feinsten Rattune und Parahende, zu Blousen und Kleidern passend, Mtr. 25 und 30 Pfg., sowie ca. 3000 Mtr. feinsten Kleiderstoffe in allen nur denkbaren Farben und bis 130 cm breit, Mtr. 50 Pfg. bis 1 Mtr.

Ferner befinden sich bei dem Lager die feinsten, echten Fischbein-Korsetts, Seiden-Netze, Buchstirn-Netze zu Hosens und Anzügen, Leinen-Netze, reinwollene Damen-Hautjacken und Balltücher.

Alles zu bekannten billigen Preisen.

Warenhaus  
**Eli Frank.**

**Munderloh.** Zu verl. 1 schönes Kuhkalb (3 Tage alt). Witwe Sandfede.

Beantwortlich für Politik und Familien: Dr.

## Immobil-Verkauf.

**Obernburg.** Das den Erben des Schlossers Dege gehörige, zu Oldenburg, Sackstraße 7, belegene Wohnhaus (enthaltend 3 separate Wohnungen) nebst Hofraum von 6,05 ar und Garten zur Größe von 7,84 ar soll am

**Freitag, den 20. Januar d. Js.,**  
nachm. 5 Uhr,

in Bodes Gasthaus, Heiligengeiststr. 16, zum zweiten Male zum öffentlichen Verkauf aufgelegt werden mit Antritt zum 1. Mai d. Js., wozu Kaufstübhaber einladet

**H. Bischoff, Auktionator.**  
Zu verkaufen eine Eau mit 11 Ferteln. Bahnhofsstraße 8.

## Wohnungen.

**Bürgerfelde.** Zu verm. zum 1. Mai eine Unterwohn. mit Garten. Ehnenweg 9.

Zu verm. zum 1. Mai d. Js. die 6zimmerige Wohnung mit Waschl. Alexanderstraße 36.

**F. Meyer & Co., Alexanderstr. 28b.**  
Zu verm. die Unterwohnung nebst Souterrain u. Garten. Lindenallee 37.

Laden mit oder ohne Wohn. zum 1. Mai zu vermieten an der Donnerstörcher Ch. — Nachzutrauen Sandstraße 48, Oldenburg.

**Obernburg.** Zu verm. zum 1. Mai eine Oberwohn., enth. 1 Stube, 2 Kam., Küche mit Torf. **S. Witte, Langemee 12.**

Geräumiges Unterhaus mit Garten im Preise von ca. 550 M zum 1. Mai d. Js. zu mieten gesucht. Franco-Offerten unt. R. 5711 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. im Neubau 3. Ehnenstr. Unterw., enth. 2 St., 2 Kam., Küche, Kell., Stall, Garten. Pr. 270 M. **2 Oberw.,** enth. je 2 St., 1 Kam., Küche, Kell., Garten. Pr. 175 M. **G. Fiden, Kriegerstr. 3.**

Zu verm. zum 1. Mai separate Oberw., 2 St., 3 Kam., Küche m. P., Keller, Waschl. nebst Eilerner usw. Sackstraße 6.

**Wahndorf.** Zu verl. 1 trächt. Schwein und 1 aalte Kuh. **D. Voltes.**

**Eghorn.** Zu verkaufen ein trächtiges Schwein, w. Anfang Februar ferkelt, sowie mehrere Hundert Eihühner. **Job. Farms.**

Zu verm. eine große Unterwohnung mit Stall und 1 Scheffelhaat Land in der Nähe vom „Ammerländischen Hof“.

**Albrecht, Bloherfelder Chaussee 232.**  
**Bürgerfelde.** Zu verm. zu Mai eine Wohnung mit Land. **H. Siemen.**

**Bakauzen und Stellengefuche.** Gesucht auf sofort oder Mai ein Knecht, der mit Pferden umgehen kann, gegen hohen Lohn. **Westerstraße 5.**

**Für ein kränkliches Mädchen** wird zum 1. Mai ein gelundes tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht.

Frau Ob.-Postdir.-Sekr. **Reus, Nordstr. 2.**

Gesucht zum 1. März ein f. Mädchen, gewandt im Putzmachen und zur Aushilfe im Laden gegen gutes Salär und Familienanschluss. Off. u. W. an die Exped. d. Bl.

## Gesucht

wird von einer alten, gut eingeführten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ein

## Inspektor

für Oldenburg und Ostfriesland gegen Vergütung von Gehalt, Abschlagsprovision u.

Bewerber, welche in der Acquisition nachweislich leistungsfähig sind, erhalten den Vorzug.

Ausführliche Offerten unter **W. S.** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

## Hagelversicherung.

Von einer gut eingeführten Hagelversicherungs-Gesellschaft wird für das Großherzogtum Oldenburg ein

**General-Agent** unter günstigen Bedingungen gesucht.

Domizil in Oldenburg erwünscht, wenn auch nicht notwendig. Offerten mit curr. vit. unt. **Y. 6424** an Haasenstein & Vogler, H.-G., Hannover, erbeten.

Ed. H. über, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Inzeratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

**Rafede.** Gesucht auf bald oder 1. Mai ein durchaus selbständiger Knecht gegen guten Lohn. **Schlange.**

## Zwischenahn.

Gesucht auf Mai ein Lehrling unter günstigen Bedingungen.

**Job. Ehlers, Bäder.**

**6 tüchtige Dreher,**  
**10 Schlosser und**  
**1 Klempner**

finden in meiner Fabrik lohnende Beschäftigung.

**B. Holtzhaus,**  
Maschinenfabrik u. Eisengießerei,  
Dinklage,  
Stat. Lohne i. Oldenb.

Gesucht ein Buchbinderlehrling zu Oster oder Mai. **F. Brader, Haarenstraße 8.**

**Ein tüchtiger**  
**Gaschlosser**

bei hohem Lohn für dauernde Arbeit sofort gesucht. Offerten unt. **D. bef. die Exped. d. Bl.**

Für meine Buchdruckerei suche ich zu Ostem

**2 Lehrlinge** mit guten Schulkenntnissen. **F. Wittner.**

Gesucht zu Ostem ein Lehrling. **W. Günther, Uhrmacher, Heiligengeiststraße 31.**

Gesucht zum 1. Februar ein tüchtiger Geselle für meine Konditorei und Bäckerei. **S. Rüttemann, Wilhelmshafen, Roonstr. Nr. 45.**

**Glösch.** Auf sofort oder doch möglichst bald suche ich einen ersten zuverlässigen **Müllergefellen** gegen hohen Lohn. **Chr. Schröder.**

Gesucht baldmöglichst oder zum 1. Mai ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen von 16-17 Jahren. **Rafede. F. Ehlers.**

**Suche mehrere Mädchen auf gleich und Februar, sowie viele zu Mai.**

**Ww. Nachtwey, Lindenallee.**

Gesucht zum 1. Mai ein älteres Mädchen zur Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts. Offerten unter **A. B. 16** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Radorf.** Gesucht zum 1. Mai 1899 ein kleiner Knecht v. 14-16 J. vor Wohn.

Zu Mai gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches Gartenarbeit versteht. **Seeyens Restaurant, Dfener Chaussee 11.**

**Gesucht 2 junge Mädchen** zur gründlichen Erlernung des Puffschages. **C. Klusmann.**

Gesucht zu Ostem oder Mai ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. **F. G. Bobemann, äußerer Damm 3.**

**Obernburg.** Gesucht zum 1. Febr. oder Mai ein Mädchen von 14-15 Jahren, am liebsten vom Lande. **Ulmenstraße 17.**

Gel. 3. 1. Mai ein H. Knecht und eine Magd, die gut melken kann. **Ziegelhoffer 46.**

Gel. ein Lehrling. **S. Deitken, Fischermstr.**  
**Suche zu Ostem einen**

**Lehrling.**  
**Karl Müller,**  
Hof-Kupferschmied,  
Gaststraße 28.

**Bürgerfelde.** Zu Ostem oder Mai ein Lehrling. **C. Fünjes, Schumbacher.**

Zu Ostem oder Mai ein Lehrling. **Schröder, Uthler, Scheibweg 9.**

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Naturheilverein**  
**Oldenbrof.**

Am **Mittwoch, den 18. Januar,** abends 7 Uhr, wird Frau Naturärztin **Clara Winge** aus Soden-Saalmünster bei Frankfurt a. M. hier im Saale des Herrn **Juncken** einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Was ist Naturheilkraft und wie benutzen wir sie?“

**Der Vorstand.**

## Knechte- u. Antscher-Berein

Oldenburg u. Umgegend.

**Donnerstag, den 19. Januar 1899:**  
**Stiftungsfest**

und  
**BALL**

im „Hotel zum Lindenhof.“

Anfang 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

**Rittel.**  
Am **Freitag, den 20. Januar,** feiert der

**Gesangverein „Liederkranz“** sein

**V. Stiftungsfest**

bei **S. Neuhaus,** wozu freundlichst einladet **D. B.**

**Handwerkerverein** für die Gemeinde Zwischenahn.

**Sonntag, den 22. d. Mts.,** nachmittags 4 1/2 Uhr, bei Herrn **Willers:**

**Generalversammlung.**

Tagesordnung: Rechnungsablage.

Neuwahl des Vorstandes.

Vortrag des Herrn **Wesfels-Oldenburg** über Innungswesen und Handwerkerkammer.

Zu reger Beteiligung ladet ein **Der Vorstand.**

## Berein ehemaliger

**19. Dragoner** in Oldenburg.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Vor- sitzenden, **Wachmeister a. D. Göttling,** versammeln sich die Kameraden am **Donnerstag, den 19. d. Mts.,** morgens 8 1/2 Uhr, beim Kriegerdenkmal zu Oldenburg.

## Krieger-Berein

**Holle.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers findet am **Freitag, den 27. Januar,**

**Ball**

in Witwe **Kühlers** Gasthause in Oberhausen statt, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

## Metjendorf.

Am **Sonntag, den 5. Februar:**

**Ball für Herrschaften,** wozu freundlichst einladet **G. Bruns.**

## Krieger-Berein

Oldenburg im Westen der Landgem.

Am **Freitag, den 27. Jan. d. Js.,** zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser **Wilhelm II.:**

**Ball**

im Vereinslokal bei **W. Kayser** in Petersfehn Abholung der Fahne 5 Uhr nachm.

Entree wie gewöhnlich. **D. B.**

## Oldenburger

**Beamten - Verein.**

Am **Mittwoch, den 25. Januar 1899,** abends 8 1/2 Uhr, findet im „Rathhof“ eine

**Generalversammlung**

statt. Tagesordnung: Mitteilung über die Ausführung der Beschlüsse vom 25. Mai und 9. Nov. v. J.

Sodann: Neuwahlvortrag von Herrn **Lehrer Dünne.**

**Der Vorstand.**

## Memento mori

für Gerberhof und Umgegend.

**Generalversammlung** am **Sonntag, den 29. Januar,** nachm. 3 Uhr, im „Deon“ (Wirt **Wüller**) zu Eversten.

Tagesordnung: Rechnungsablage. **Der Vorstand.**  
Hügel. Haale. Stolling.

# 2. Beilage

zu No 13 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 16. Januar 1899.

## Aus aller Welt.

### Sturm und Unwetter.

Aus fast ganz Europa treffen Nachrichten ein über Stürme, die teilweise mit Schneittem oder heftigen Schneefällen verbunden waren. Schon in unserer Sonnabend-Nummer berichteten wir über Unwetter in Frankreich, Deutschland und Oesterreich. Es liegen jetzt noch folgende weitere Meldungen vor.

In Belgien sind viele Telegraphen- und Telephonleitungen beschädigt; die Fernsprechverbindung mit Frankreich ist ganz unterbrochen. Der Wind in Brüssel mußte geschloffen werden, da der Sturm viele Dächer der alten Häuser wegriß und niederschleuderte. In Gent wüthete der Sturm die Dächer von vier Häusern weggerissen. In Gent wüthete der Sturm die Dächer von vier Häusern weggerissen. In Gent wüthete der Sturm die Dächer von vier Häusern weggerissen.

Infolge Sturmes sind am Freitag mehre Barken gesunken. Vier Personen ertranken. Ferner wird an Schiffsunfällen noch gemeldet: Der Dreimaster „Fronia“ scheiterte bei Bliffingen, der Dampfer „Spandam“ bei Maasbuis und der Dampfer „Neutral“ bei Rotterdam. Die Besatzungsmannschaften wurden gerettet.

Von Deutschland haben besonders die westlichen und südlichen Teile zu leiden gehabt. Stürme und Gewitter wütheten in den Gebieten der Saar und Mosel, in der Rheingegend, in der Pfalz und in Baden. Im Schwarzwald hat der Sturm gewaltigen Schaden angerichtet. Im Elbsaale bereiteten die Bewohner noch die Flucht aus ihren Häusern vor, da diese durch den Sturm ins Wasser gerieten. In M. Gladbach wurden Bäume umgerissen, eine Anzahl Bäume entwurzelt; die Straßen sind stellenweise mit Dachpfannen bedeckt, Kamine sind umgestürzt, und sonstige Schäden wurden angerichtet. In Dresden beraubte der Sturm das Opernhaus eines Theils seines Blechdaches, besonders aber dem Bühnenraum. Furchtbare Regenstauer gehen seit Donnerstag in Gossler und Umgegend zu Thal. Die Straßen, obwohl sie einen erheblichen Fall haben, waren oft überschwemmt und glichen reißenden Bächen. Die Temperatur ist dort sehr niedrig, das Quecksilber zeigt gegen 4 Grad Wärme an. Bei Dingen wurde am Donnerstag das Theaterstück der Staatshagen in den Abendstunden vom Sturm erfasst und mit zahlreichen Fahrgästen fremdabwärts getrieben. Untenwegs stieß das Theater mit mehreren Säben zusammen, jedoch sich der Fahrgäste große Aufregung bemächtigte. Bei Wingerich erst gelang die Landung. Bei Solingen wurde ein Bahndamener mit einem Zug geschleudert und totgeschlagen. Oberhalb Köln wurde ein Mann in den Rhein geschleudert und hinter als Leiche gefunden. Im Oberharz herrscht seit Donnerstag starker Schneesturm; der Schnee liegt stellenweise drei Meter hoch, die Hoffstöße Torfhaufen-Überdächung ist teilweise vollständig zerstört, und der auf Schichten fahrende Hebewagen mußte mehrfach aus dem Schine ausgegattert werden. Auf der Straße Torfhaus-Überdächung wurde die Telegraphenleitung durch umstürzende Bäume zerstört. In den Vorbergen des Harzes gingen mehrfach Gewitter nieder. Der Sturm hat auch in vielen Ortschaften der Oberlausitz erheblichen Schaden angerichtet. In Niedersachsis wurde der Schaffner Neumann aus Jitzau durch den Sturm vom Zuge herabgeschleudert, überfahren und getödtet.

Über das Ungewitter in Wien haben wir schon berichtet. In allen Straßen liegen gesprengte Dachziegel und Glasstücke, jedoch vielfach die Postage gestoppt ist. Zahlreiche schwere Verletzungen sind vorgekommen. Der Sturm schleudert Wagen auseinander, wirft Kutscher vom Bod und stößt Personen, die die Fahrbahn überqueren, in die Wagenräder. Da Freitag Markttag war, kamen viele schwer beladene Wagen in die Stadt, wobei der größte Teil umgeworfen wurde. Am Hauptmarkt gab es ein Bild allgemeiner Zerstörung, indem der Wind die Heubündel wie Spreu herumwarf. In Schönbrunn wurden starke Bäume umgerissen und zahllose Aeste abgebrochen und herumgetrieben. Auf der Ringstraße konnten Frauen nicht allein stehen bleiben oder die Straße überqueren. Unter den Diensthöfen, welche Botengänge machen, kamen zahlreiche Aems- und Verbrüche, auch Verletzungen durch fallenden Mauerwerk vor. Auf der Südbahnstation Ternitz war der Sturm nachmittags vier Güterwaggons um, wodurch das Geleise hundentlang aufgefahret wurde. Der trister Elms, der gleich darauf die Straße passierten sollte, konnte noch rechtzeitig zurückgefallen werden.

### Prozeß Grünmacher.

Am Freitag fand in Berlin vor dem Schwurgericht des Landgerichts I die Verhandlung des Meineidsprozesses gegen den Direktor des Privatdetektivbureaus „Greif“ Namens Grünmacher statt, sowie gegen Frau Weirauch und die unterbreitete Weder, deren sich Grünmacher bei Beobachtung eines der Untreue verdächtigten Eheannes als Gehilfinnen bediente. Grünmacher wurde zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Frau Weirauch zu 1 Jahr 4 1/2 Monaten Gefängnis, die unterbreitete Weder zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Verletzung von Kindern.

In Köln gelangten am Freitag zwei und am Sonnabend wiederum mehrere Fälle zur Kenntnis der Polizeibehörden, daß Kinder auf offener Straße von einem Unmenschen mittels eines scharfen Instruments in den Unterleib gestochen und schwer verletzt wurden. Zahlreiche Familien bemühten sich eine große Aufregung, da es trotz der umfangreichen polizeilichen Maßnahmen nicht gelingen will, das Thäter zu finden. Der Polizei wurde ein junger Mensch übergeben, der gleichfalls unrichtige Aussagen gemacht hat; dieser ist indessen nicht der Missethäter, der von sämtlichen betroffenen Kindern übereinstimmend als ein junger hagerer, etwa 20jähriger Bursche in Schloßfeldheim bezeichnet wird.

### Das größte Schiff der Welt.

Am Sonnabend fand in Belfast der Stapellauf des größten

Schiffes der Welt, nämlich des von Harland & Wolff für die White Star-Line gebauten Personendampfers „Oceanic“ statt. Das Schiff ist 704 Fuß lang und 68 Fuß breit, und besitzt im ganzen eine Tragkraft von 30,100 Tonnen. Die Dampfkraft betragen eine Million Pfund Sterling. Wie verlautet, soll der Dampfer die Reise zwischen Liverpool und Newyork in fünf Tagen zurücklegen können.

## Familie Lohweiler.

Roman von F. Lind-Lütjens.

(Schluß des vorigen Heftes.)

9) (Fortsetzung.) Der Brief bestätigte scheinbar alles, was Frau Clothilde Fritz Lohweiler zum Vorwurf gemacht. Wenige, mit zitternder Hand geschriebene Worte meldeben seinen unmittelbar bevorstehenden Tod und drückten den letzten Wunsch eines Sterbenden aus, sein Kind in gute Hände gebracht zu sehen. Er bestellte Wilhelm zum Vormund und legte ihm Flora mit dem Hinweis ans Herz, daß er niemals den Glauben an die Liebe des Bruders und dessen redliche Gesinnung verloren habe.

Zum Schluß war noch die Bitte hinzugefügt, das Kind abzuholen, in dessen Besiz jede notwendige Aufklärung und vor allen Dingen Näheres über den Nachlaß der Großmutter Floras, einer geborenen von Henjira, sich befunde, welche ihm, als dem Vater der Erbin, erst vor einer Stunde zugegangen sei.

Über nur scheinbar hatte der Brief bestätigt, was Frau Clothilde Lohweiler beinahe zwanzig Jahre hindurch als selbstverständlich angenommen und indirekt auch dem Gatten zum Vorwurf gemacht hatte. In einer Stunde war sie sich eines großen Irrthums und eines schweren Verhältnisses bewußt geworden. Fritz Lohweilers einziges Vergehen hatte in der grenzenlosen Liebe zu dem schönen Mädchen bestanden, daß er seine Angehörigen, ein sorgloses Leben und die Heimat geopfert. Da stand es schwarz auf weiß mit jenen sauberen, klaren Buchstaben, die so wenig den leichtfertigen und gewissenlosen Menschen, der er in Frau Clothildens Augen gewesen, charakterisierten. Brigitta Stienenbusch war ihrem Verze nicht treu geblieben, sondern hatte an der Seite ihres Gatten die ersten sieben Jahre des Lebens kleinbürgerlicher Verhältnisse geführt, da es ihrem Gatten trotz aller Anstrengungen ohne Geldmittel nicht gelungen war, seine süß unentworfenen Pläne zu verwirklichen. Von dem lebensschafflichen Verlangen erfüllt, der geliebten Frau eine bessere Existenz zu schaffen, hatte er sich um Bestand an den Bruder gewandt, und von diesem abgewiesen, war er erst schuldig geworden. Man sprach die Wahrheit, als man erzählte, daß er in einer einzigen Nacht fünfzigtausend Mark, das Eigentum seiner Frau, verpielt habe.

Der Schuld war die Strafe auf den Fuß gefolgt. Er hatte sich gezwungen gefühlt, sich von Frau und Kind zu trennen, von der Frau, die er über alles liebte und die Not und Entbehrungen gern mit ihm hatte teilen wollen. Die Mutter aber wollte ihr einziges Kind nicht einer ungewissen Zukunft entgegenziehen lassen, und Fritz Lohweiler war nicht selbstständig genug gewesen, sich ihren Anordnungen zu widersehen. Allein durfte er eher hoffen, daß es ihm gelingen werde, sich eine Existenz zu gründen.

Zahrelang hatte er vergebens gekämpft, und in einer Stunde, in welcher er den letzten Glauben an eigenes Können verloren, zum zweiten Male Hilfe bei dem Bruder gesucht. Noch ehe indessen Wilhelm Lohweilers abschlagender Bescheid ihn erreichte, sah Fritz Unternehmungen glücken, an deren Erfolg er nicht mehr gedacht hatte, und die ihn in günstige Verhältnisse brachten, ihn zum reichen Mann gemacht haben würden, wenn er inlande gewesen wäre, sie auszunutzen. Das Klima aber erwies sich der Gesundheit seiner Gattin, die ihm gefolgt war, nachdem seine Lage sich als gefährdet herausgestellt, verberlich. Schon nach fünf Jahren sah er sich zur Aufgabe seines eben erst emporgeschlagenen Vorhabens und zur Rückkehr nach Europa gezwungen.

Fritz Lohweiler hatte sich inzwischen bereits ein ganz hübsches Vermögen erworben. Er konnte mit der geliebten Frau abwechselnd im südlichen Frankreich und Italien Aufenthalt nehmen und sah sich nicht genötigt, ihr irgend eine Beschränkung ihrer Wünsche aufzulegen. Sein Kind war geboren im Haag bei der Großmutter. So hatte er einige Jahre hindurch ein vollkommenes Glück genossen. Brigittas Gesundheit schien sich zu festigen, und schon hatten die Gatten begonnen, Pläne für eine Niederlassung in der Heimat zu entwerfen, als jäh der Tod dazwischentrat. Ein Blutssturz machte dem Leben Brigittas ein unerwartetes Ende.

Von da an war auch Fritz Lohweilers Lebenskraft und getrocknet. Nur der Gedanke an sein Kind hielt ihn noch aufrecht. Unter dem Hinweis auf ihre eigene sehr geschwächte Gesundheit veranlaßte die Großmutter eine Veranigung von Vater und Tochter, so ungenießbar Flora wissen mochte. Willkürlich hatte sie gehofft, den verweifelnden Mann durch sein Kind über den Verlust der geliebten Gattin zu trösten.

Diese Hoffnung sollte sich nicht verwirklichen. Ruhelos war Fritz noch einige Jahre von Ort zu Ort gewandert, wo er mit der Verstorbenen gewohnt, und dann — —

Hier war eine Lücke, die Frau Clothilde in ihrem Sinne mit einer Ausbänder auszufüllen bemüht war, die einer besseren Sache wert gewesen wäre. Fritz Lohweiler hatte seinem Leben selbst ein Ende gemacht, unbekannt um sein Kind, das er völlig verwaist zurückgelassen. Sie würde eine Erklärung zwischen den Zeilen gefunden haben, wenn nicht der

gute Wille, sie zu suchen, gar so sehr gelehrt hätte. Seine Klagen, daß er Flora niemals ein Vater würde sein können, daß sein Kind unendlich viel glücklicher unter der liebevollen Fürsorge der Großmutter gewesen, legten Zeugnis für einen harten Kampf zwischen Pflichtgefühl und Verzweiflung ab. Er war unterlegen, am unmittelbar vor seinem Tode noch in Erfahrung zu bringen, daß die Großmutter des Kindes gestorben war und daselbe völlig verwaist in der Welt würde zurückbleiben müssen.

Die Angst um die Tochter hatte den Sterbenden bewogen, sich des Bruders zu erinnern, dessen strenge Rechenschaft ihn Sorge tragen lassen würde, Floras Wohl zu fördern, wenn er ihrem Vater auch keine brüderliche Liebe bezeigt. Da, Fritz Lohweilers Handlungsweise war in jedem einzelnen Punkt vollständig erklärt. Sein ganzes Leben lag offen vor Frau Clothilde, aber sie wollte es nicht sehen, um nicht ihr Unrecht eingestehen zu müssen, das sie zwanzig Jahre hindurch verbergt. Sie klammerte sich an die letzte Vermutung, sie in eine Thatsache zu verwandeln, nur um sich von den Selbstvorwürfen zu befreien, welche in dieser Nacht Gericht über sie fielen.

Mit ruhelosen Schritten durchwanderte sie das Zimmer bis zum frühen Morgen. Ihr Kopf beunzte, ihr Herz schlug stürmisch, und wild hämmerte das Blut in den Schläfen. Es war ihr nicht gelungen, ihre Handlungsweise auch nur nach einer Seite hin zu beschönigen. Ein Bollwerk nach dem andern war gefallen; nun sah sie die unabweislichen Folgen ihres Verberrens und ihrer Herzlosigkeit grell befeuchtet vor sich.

Jedes Wort, das der Verstorbene dem Bruder bestimmte, würde diesen zum Evangelium werden! Gerade die Art und Weise, in welcher jeder Vorwurf vermieden und nur an die Liebe und Großmutter Wilhelm Lohweilers appelliert wurde, mußte unter den bestehenden Verhältnissen von unberechenbarer Wirkung auf denselben sein.

Frau Clothilde hatte das Licht gelöscht, die Vorhänge zurückgezogen und das Fenster geöffnet. Voll strömte die feucht-kühle Märzluft herein, welche sie begierig einatmete. Sie wusch sich Stirn, Schläfen und Handgelenke mit Eau de Cologne, in der Hoffnung, endlich einen klaren Gedanken, einen bestimmten Entschluß fassen zu können.

Flüchtig war ihr die Idee gekommen, den Inhalt, welchen sie der Tasche entnommen, in diese zurückzulegen und sie dann an einem Ort zu verstecken, wo kein menschliches Auge jemals darauf fallen konnte. Schon allein die Vorstellung von den Folgen, welche die Uebergabe dieser Papiere an den Gatten haben würde, verwirrte immer wieder aufs neue ihre Gedanken.

Aber der Fund konnte nicht verschwiegen werden, weil er den Nachweis über ein Verbrechen enthielt, dessen Größe Frau Clothilde zwar nicht annähernd zu beurteilen vermochte, der indessen ungewissheit in die Hände eines geschäftskundigen Mannes kommen mußte. Es handelte sich um eine Erbschaft, welche Floras Großmutter vor drei Jahren durch den Tod des einzigen Bruders zugefallen war, und die sie vollständig für ihre Einlehn angelegt hatte. Da war ein Verzeichnis von Staatspapieren, außerdem eine Anzahl Hypothekenbriefe in beträchtlicher Höhe, Courserichte und Briefe. Ein Blatt gehörte zum andern und enthielt einen Hinweis auf das andere.

Was war zu thun? Die Aufregung, welcher sie seit den vorhergehenden Morgen ausgelehrt gewesen war, hatte Frau Clothilde erschöpft; sie wühlte sich von einem grenzenlosen Ruhebedürfnis ergriffen. Nur kurze Zeit all das Qualvolle vergehen, das sie zu Boden drücken sollte! Darin bestand ihr Verlangen. Sie konnte sich aber doch nicht entschließen, den Verlust des Nützlichen zu machen. Er würde sich auch als ein vergeblicher erweisen.

Endlich ging sie daran, die umherliegenden Dokumente, Briefe etc. zu jammeln, um sie zusammen mit dem anderen Inhalt der Tasche wieder in diese zurückzulegen.

Dann stand sie eine Weile in Nachdenken versunken. Wo war ein Versteck, sicher genug, den Fund zu verbergen? Im Zimmer umherblickend schüttelte sie den Kopf. Nur in ihrem Wohnzimmer war ein Schrank, von welchem sie den Schlüssel mit sich herumzutragen gewohnt war. Dort wollte sie Flora Lohweilers Eigentum eintrudeln verbergen. Verbot ihr doch vorläufig sogar die Befürchtung, den Gatten aufzuregen, ihn von dem in Kenntnis zu setzen, was noch ihr Geheimnis war.

In diesen Gedanken lag viel Verbergendes, und nachdem sie den gefassten Voratz zur Ausführung gebracht, atmete sie wie von einer schweren Last befreit auf. Jedenfalls wickte diese Handlung besser auf sie als die Anwendung anderer Mittel. Sie hatte das Gefühl, als sei sie einer unmittelbaren Gefahr entronnen und erst jetzt wieder einer Ueberlegung fähig.

Sie wollte abwarten. Die Tasche war einmal in Verberber geraten. Wenn sie nun überhaupt nicht wieder zum Vorschein gekommen wäre! Nimmer hatte sie gefunden, ohne etwas von dem Inhalt zu ahnen. Sie hätte ja auch in andere Hände geraten können! Für wen aber war sie von Wert? Nur für Flora Lohweiler. Zählte diese aber wirklich noch zu den Lebenden, wie mit so großer Bestimmtheit angenommen wurde?

(Fortsetzung folgt.)

## Immobil-Verkauf.

**Wisting.** Die zu dem Nachlasse der weil. Witwe des Landwirts **Diedrich Wragge** zu **Sahnenfampshöhe** gehörige, 3 St. vom **Pächter** **Coffeboom** gepachtete

### Brinkfischerstelle,

bestehend aus recht kompletten Gebäuden und ca. 60 Scheffellast Weizens und Ackerland, soll öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, und zwar mit Eintritt am 1. Mai 1899.

Diese Stelle ist leicht zu bewirtschaften und daher zum Ankauf besonders zu empfehlen.

Verkaufstermin findet am

**Donnerstag, den 19. Januar,**  
nachm. 4 Uhr,  
in der Wohnung der Erblasserin statt und ladet Käufer ein  
**S. Clausen.**

Ein im Hunteviertel belegenes herrschaftliches

### Haus mit Garten

ist umständehalber per 1. Mai oder 1. November 1899 preisw. zu verkaufen.

Nähere unentgeltl. Auskunft erteilt **Auktionator Schulte,**  
Bureau: Markt 12b.

## Immobil-Verkauf.

Der Vormund über die minderjährigen Kinder des weil. **Maurermeisters Johann Hermann Müller** zu Bürgerfelde und die Ehefrau **Spüdel** in Dortmund lassen die am **Milchbrinksweg Nr. 16** hierelbst belegene

### Befizung,

bestehend aus **Wohnhaus** — Unter- und Oberwohnung — mit **Stall** und **Garten**, groß 4 ar 85 qm, mit Eintritt zum 1. Mai 1899 ebenf. früher, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen, wozu Termin angelegt ist auf

**Donnerstag, den 19. Janr. d. J.,**  
nachm. 4 1/2 Uhr,  
in **Ammens Gasthause** zu Bürgerfelde.

Kauflustige werden freundlichst eingeladen.  
**C. Wemmen,** Auktionator,  
Theaterwall 9.

### Beachtliche meine Brinkfischerstelle

zu **Weiterholt** auf mehrere Jahre im ganzen oder geteilt zu verpachten.

Auch habe mehrere **Dampflöcher** an der **Ziegelhofstraße** zu verkaufen.  
**Frau Broofmann,** Ziegelhofstr. 45 e.

**Leintuchen u. Leintuchenehl,**  
**Milchtuchen, Futtertuchenehl,**  
**Weggen-Weizen-Futtermehl** pr. 100  
Pfund **5,20**, bei 10 Sack billiger.

**J. D. Willers.**

**Reith.** Zu verk. 300 Fohlen Reith bis Ende dieses Monats. Anzumelden b. **S. Gramberg,** Oldenburg, Markt 18.

Infolge des milden Winters sind viele

## Wollwaren

unverkauft geblieben.

Um zu räumen, verkaufe die schweren **Normal-Hemden, -Hosen u. -Jacken, -Tücher, Seelenwärmer, Kapuzen** und **Handschuhe** zu ganz ermäßigten Preisen.

**Jacob Heinrich Eilers,**  
Achterstr. 44.

5000 Mark jährlich zu verdienen

mit jede 100 M. Kapital. Man verlange Gratis-Prospekt: Exportfabrik Budapest, Maria, 42.

**Lehrfabrik**  
Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prospect d. **Georg Schmidt & Co.,** Ilmenau i. Th.

## Wittagstisch 50 Pf.

**S. Franke,** Donnerschwerstr. 8.

**Bürgerfelde.** Zu verk. 1 **Kochherd** u. 2 **Gräber** auf dem **Gertrudenf.** **C. Tönjes.**

**Ewerßen.** Zu verkaufen ein **kräftiges Schwein**, welches Anfang Februar fertel.

**Bernann Würdemann** (Schramverei).

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Ed. Söber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: R. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schaf in Oldenburg.

## Mein in grünen Pappkartons verpacktes Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Marke „Komet“

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Krankenhäusern etc., sowie in Hunderttausenden von Familien im Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!

Amsterdam: Goldene Medaille!

Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!

Zum Preise von 15 Pfg. pro Packet in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.

**Oldenburger Chemische Fabrik.**  
**H. W. Dursthoff.**

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducierung des Gewinnplanes.  
Ziehung unwiderruflich  
am 19. Januar 1899  
3233 Gewinne = Mark 102 000 Werth  
Hauptgewinne  
**15000, 10000, 9000, 8000 M.**  
Loose à 1 M., auf 10 Loose ein **Fräulein, Porto** und **Liste** 2 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen **Postmarken**  
**Carl Heintze, General-Debit,** Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.  
Reichsbank Giro-Conto.

## Roh-Vaseline

von **Blanke & Co., Ahlden,** ist das

**beste Leder-Konservierungsmittel.**  
Alleinige Niederlage für das Herzogtum Oldenburg bei

**Wilh. Bape, Oldenburg, Langestr. 56.**

Stets vorräthig in Blechdosen à 10, 20, 50, 90 g, 1,50, 3,30, 6,60 M.  
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

**Roh-Vaseline** ist unentbehrlich für jeden **Pferdebesitzer** als **Huf-Konservierungsmittel.**

Zu bevorzuhenden

## Maskeraden



werden **Herren-Masken-Kostüme** zum Verkauf, wie **leibweise** nach Maß in **eleganter Ausführung** (billiger als jede Konkurrenz) angefertigt.

**Großes Kostümbuch** nebst **Stoffen** liegt zur **gefälligen Einsicht** aus.

**B. Geiken, Bergstraße 16,**  
**Masken-Kostüm-Geschäft.**

NB. Auf Wunsch werden bei mir **gelaufte Kostüme** nach Gebrauch in **Rückzahlung** genommen.

**Glasklether Seringe,**  
Dhd. 45, 50, 60, 75, 90 und 100 g,  
100 Stück von 3,50, Postdose von 1,30,  
Baldose von 2,75, 1/2 Do. von 10 M.,  
1/2 Do. von 14 M., 1/2 Do. von 24 M. an,  
**sauere Seringe**  
eigener Zubereitung,  
Stück 5, 8 und 10 g, Postdose 1,60  
u. 2 M., Baldose 3 M. u. 3,50,  
sowie alle Fischkonzerben billigst bei  
**H. Braun,**  
Fischgroßhdlg. — Marinier-Anstalt.

Unsern besten **Gesundheitsbücher:**  
Wie sollen wir baden? v. Dr. Haber. 1,50 M.  
Hygiene f. Brustkranke v. Dr. Gang. 2 M.  
Verhütungsgesundheitslehren. Schachtel v. Dr. Gieseler. 2 M.  
Schwangerschaftskur. v. Dr. Gieseler. 1,50 M.  
Sexuelle Impotenz beim weibl. Geschlecht v. Dr. Hill. 1,50 M.  
Blutarmut bei Frauen, Magen, Gicht, Zucker- u. Hämorrhoidaliden v. Dr. Sange. 1,50 M.  
Asthma. Remedy, Heilungsmethode v. Dr. Neils. 1,50 M.  
Die Elektrizität in der Medizin. 2 M.  
Dr. Blomann. 2 M.  
Paracelsus auf's Neue oder direkt von Strömig. Berlin SW. 12.

**Kieler Sprött,**  
Dhd. 10 g, 40 Stück 30 g, Riste 125 bis 110 g, 1a **Vückige**, Stück 5, 7 u. 10 g, Riste 180—150 g (Zagespreis).  
Alle übrigen Nahrungswaren täglich frisch bei  
**H. Braun,**  
Achterstr. 53.

## S. Lampe, Kurwischstraße 18.

Mein alljährlich nur einmal stattfindender **Musverkauf**

von **zurückgesetzten Waren** sowie

**Resten**  
beginnt mit dem 15. d. Mts. und dauert bis zum 22. d. Mts.

Oldenburg. Empfehle gutes **Sachereis** von der **Lüchelpate**, großes **Band** **J. Willers, H. Bahnhofstr. 3.**

## Koch's Concordia-Fahrräder

liefert billigt **Otto Lambrecht,** Oldenburg, Langestr. 73.

Die besten Dienste gegen **Gicht** und **Rheumatismus** leisten **Sibirische Waldwoll-Präparate.**  
Alleinverkauf für Oldenburg bei **D. B. Hinrichs & Sohn.**

## Winterhandschuhe

für **Damen, Herren** und **Kinder.**  
**W. Weber, Langestr. 86.**

Habe noch abzugeben ca. **1000 Stück** taubellos gezogene, gesunde

## Obstbäume,

beste für Oldenburg geeignete Sorten.  
**Hochstämme u. Halbstämme** im Preise von 0,75—1,50 M.  
**Pyrniden u. Spalier** im Preise von 1—4 M.

Außerdem verkaufe einen **Posten Aus- schußware** sehr billig mit 30—50 g per Stück.

**Bierkräuter, Koniferen** und **Rosen, Schlingpflanzen** u. **Heckenpflanzen** in reicher Auswahl zu billigen Preisen.  
Ausführl. Preisverzeichnis, sowie jede gewünschte Auskunft über Sorten, Stärken auf gest. Verlangen postwendend.  
Ueberrahme ganzer Anlagen zu den **taulastesten Bedingungen.** **Sorgfältigster** Versand.

**W. H. Kraatz, Rastede,** Baumhulensbesitzer.

Halte mich den geehrten **Damen** zum **Stücken** angezeigter **Sachen** und **Gütern** bestens empfohlen.  
**Frau Tebben, Haarenstr. 27.**

## Deller.

Erwarte Sie **Wohnung;** Brief finden Sie postlagernd unter ihrer **Adresse** Oldenburg i. Gr. vor.

Ein **wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Entzogene ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbehahrung**  
60. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lies es bald, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch die Verleger **Magnus in Leipzig**, Neumarkt 54, sowie durch alle Buchhandlungen.